

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. September 1892.

Nummer 47.

Stemens, Joseph Faust, S. Clemens.
Präsident, Kassierer, Kassierer.
FIRST NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital **\$50,000.**
Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Kontokorrenten auf alle Städte in Texas, Mexiko und den Staaten der Union. Wir sind für alle größeren Bankgeschäfte Agenten für Versicherung gegen Feuer und Diebstahl.
Agenten: Louis Henne, J. D. Quinn, S. Clemens, Joseph Faust.

Will Be A Long Time Dead
Das Beste, was gemacht wird.
Der **"DANDY"**
Stahlwindmühle mit Stahl-Thurm und Red Jadet Pumpe.
Der "Dandy"-Thurm ist der schnellste und beste, welcher gemacht wird.
Die "Dandy" Stahl-Windmühle ist die leichteste und läuft in Graspflügen, welches das Schmieröl der Mühle unnötig macht.
Die Red Jadet Pumpe ist die einzige Pumpe, welche man bedient werden kann, ohne daß dieselbe aus dem Brunnen genommen zu werden braucht.
Louis Henne, Agent.

W. G. & SCHMELTZER, Texas.
Groß-Händler in Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Alle Agenten für Kemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und alle Texas- und fremdländischen "POMMERY SEC" Champagner, die "Hamburg-Amerikanische Badische Gesellschaft" und die "Blood Dampferlinie".

SCHUMANN, Ph. G.
Graduate of the Maryland College of Pharmacy.
Apotheker und Chemiker.
Fabrikant und Eigentümer von:
Yucca Jelly Soap, eine geliebte Toiletten-Seife.
"Two Night" Corn Salve, fariert Hühneraugen in zwei Nächten.
Sure Corn Cure, ein flüssiges Hühneraugen-Mittel.
Hoarhound and Wild Cherry Cough Drops, gegen Husten und Erkältungen.
Lone Star Screw Worm Liniment, tödtet Würmer an Vieh auf der Stelle.
Golden Eye Salve, fariert die hartnäckigsten Fälle von weichen Augen.
One Minute Toothache Drops, fariert Zahnweh in einer Minute.
Oriental Tooth Powder, das beste Zahnpulver; den Zähnen unschädlich.
Hair Tonic and Grower, übertrifft alle anderen Haarwuchsmittel.
DR. COOK'S SARSAPARILLA, ein untrügliches Mittel zur Heilung von Hautkrankheiten, Keuchhusten, u. s. w.
Übertrifft alles andere Sarsaparilla und ist der beste zur Reinigung des Blutes.
Wir sind von mir von den besten Drogen und reinsten Chemikalien fabriziert und sind alle garantiert.
Unsere Aufmerksamkeit wird der Rezeptur gewidmet.
Alle von allen Rezepten, sowie Familien-Rezepte werden mit der größten Vorsicht und Sorgfalt zu mäßigen Preisen von Patent-Medicinen ist vollkommen.
Alle in Parfümerien und Toiletten-Gegenstände.
Bruch-Bänder!
Schreibmaterialien; eine große Auswahl von Schreibpapier in allen Ledergeschäften, Journalen, u. s. w.
celebrated TANSILL'S PUNCH 5 Cent CIGAR.

Lokales.
Neu Braunfels, 22. Aug. 1892.
Herrn J. A. Piper, Cash. Müller u. A. Uvalde, Texas.
Werthe Herr! Das Gerücht ist verbreitet worden, daß Judge Eugene Archer von Uvalde, welcher sich um das Richteramt des 38. Judicial Districts bewirbt ein Prohibitions sei und keine liberalen Anschauungen in Bezug auf Bewandlungsgründe (summary laws) hegt. Wir wünschen von Ihnen zu erfahren, wie lange Sie Herrn Archer kennen, welches Ihr Urtheil über ihn ist und ob obiges Gerücht auf Wahrheit beruht. Ihre gefl. Antwort ermahnen, grüßen
Küftungsvoll
(Folgen mehrere Unterschriften)
Antwort!
Uvalde 25. Aug. 1892.

Werthe Herr!
Sie kennen Herrn Archer seit 5-15 Jahren und haben während dieser Zeit mit ihm in derselben Gemeinde gelebt. Um ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, müssen wir erklären, daß alle Gerüchte welche ihn als einen Freund der Prohibition und des Brutalismus anklagen, vollständig unbegründet sind. Im Gegentheil — er ist ein durchaus freisinniger Mann in jeder Hinsicht. Die in einem Artikel des "Texas Democrat" gegen Herrn Archer erdohlenen Schmähreden enthalten jedweder Begründung.
Küftungsvoll
J. A. Piper, Cash. Müller, John Wehmüller, Geo. Knippe, G. A. Goldred, D. C. Schmidt, J. H. Ripper, V. Brisch.
(Folgen noch 30 Unterschriften von Landwirthen, Kaufleuten, Advokaten und Geschäftleuten.)
"Favorite" ist ein vorzügliches Haarwuchsmittel aus besten, wohlriechenden Stoffen bereitet durch
S. E. Seidler.
Herr S. B. Pfeiffer, welcher sich eifrig bemüht, Recht und Schemenwürdigkeiten für die Aufstellung zu sammeln, bietet hierdurch freudigst einen jeden, der im Besitze alter Bilder, Schriften, Waffen, seltenerer Handarbeiten u. s. w. ist, solche dem Aufstellungs-Comite für die Tage vom 30. Sept. — 2. Oct. zu überlassen. Herr Pfeiffer wird für gute Aufwahrung Sorge tragen. Wer also zum Gelingen dieser Abtheilung der Aufstellung beitragen kann und will, wende sich an S. B. Pfeiffer.
Dieterichs Salve Oleum Oils zum Verkauf bei Peter Faust & Co., Agenten. Alle Oils und Solar Ayle Große. Verkauft niemals. Unter Garantie verkauft. Rein Oel in den Ver. Staaten kommt den U. S. Oils, im Gebrauch für Ginz gleich. Verkauft es. Zum Verkauf nur bei Peter Faust & Co. Dr. R. B. Lignocki, Geschäftsführer für Texas. Houston Texas. 66R

Der Bürger von Comal und angrenzender Counties! Beteiligt Euch an der ersten landwirtschaftlichen Ausstellung in Neu Braunfels. Bringt Pferde, Ciel, Hornvieh, Schafe, Schweine, Geflügel, Acker- und Gartenprodukte zur Schau. Zeigt Eure Handarbeiten und Fabrikate. Ermuntert einen jeden in seinem eigenen Interesse zum Erfolge der Ausstellung beizutragen, damit wir Lust bekommen, in folgenden Jahren Besseres zu leisten.
Wieder neu. 20 yd. guten Katun für \$1.00 bei 37 1/2 Weber & Deusch.
Luitungen für das Krankenhous.
Lester Betrag \$4857.25
Ad. Wiederstein 3.00
J. Giesede 5.00
J. Bensch 5.00
W. H. Dierts 10.00
Frau Theresie Reininger 5.00
Heinrich Medel 2.50
Geo. Gibaud 10.00
Geo. Knock 10.00
S. E. Meyer 2.50
Aug. Bauer 1.00
S. D. Poinmann San Antonio 50.00
Reinold von Co. Wilmorlee 5.00
W. D. Wood San Marcos 5.00
\$4971.25

Legenische Nachrichten.
Nabe Siddings in Lee County erschoss Sam Griffith den Tom Diemules, während sie in der Kirche waren.
Galveston, 19. Sept. 168 Galten Baumwohle auf Barle Kattina getrieben in Brand. Das Feuer, welches bald gelöscht wurde, verursachte einen Schaden von \$1500.
Novosota, 19. Sept. Der Regier

Das ist mal wieder die viel geäußerte Deutsche Einigkeit. So hat und sieht man, wenn zufällig während eines Festes oder in einem Verein zwei Deutsche einander getroffen und einander zu betheilen sucht, daß er Recht habe. Natürlich wird obiger Ausdruck in häßlicher Weise gebraucht und soll heißen "deutsche Uneinigkeit." Man möchte damit den Deutschen gerne etwas an Jungs schießen und wendet die Redensart häufig recht dumm und unüberlegt an. Diese Worten sollten doch einmal über sich selbst in ihrer Eigentlichkeit zu Gericht sitzen. Warum drängt man solche Streitigkeiten mit dem Worten "Deutsch" in Verbindung? Bertragen sich die Bürger anderer Nationalität etwa besser? Ist nicht der Italiener und Mexikaner bei der geringsten Veranlassung mit dem Dolche, der sogenannte Amerikaner mit der Pistole und der Irlander stets zum gemeinlichen, rohesten Faustkampf bereit? Weßhalb erfreuen sich denn eigentlich die von Deutschen veranstalteten Feste in Amerika eines so guten Rufes? Weil es die Deutschen verstehen, bei all ihren Vergnügungen Maß und Ziel zu halten und bevor zurückzureden, ihr Gewissen wegen einer ihnen im Voraus sich zugesagten Beseitigung mit einem Wort zu beschaffen. Wenn Mitglieder von Turn-Schützen- oder Gesangsvereinen hin und wieder eine Frage zu wichtig nehmen und darüber in unnötig langen Worten frei gerathen, so liegt das vorzüglich in der deutschen Ehrlichkeit und dem Bestreben, Alles auf's genaueste und beste auszuführen. Daher denn auch die Schwierigkeiten, welche die Veranstaltung eines Festes verursachen. Wer kennt nicht das herrliche Beispiel "des Stützungs-Fest", in welchem unser ganzes Vereinsleben so schönlich geschildert wird. Ende gut, Alles gut! Bleibt doch immer unter Motto. Das wird sich auch bei der Ende d. Monats beginnenden "Fest" und den damit verbundenen Veranstaltungen wieder aufs glänzendste herausstellen, Vereine und einzelne Personen werden (alle fleischliche Bedenken hinterlassend) ihre Kräfte anbieten und vereinigen, ihr Bestes leisten zu Ehr' und Ruhm unserer guten Stadt Neu Braunfels.
Nachdem mein Vater zehn Jahre an rheumatischen Schmerzen gelitten hatte, wurde er durch die Anwendung von St. Jakob's Oel vollständig geheilt.
Clara White, 417 Tompkins-Avenue, Brooklyn, N. Y.
Das Sanitäts-Comite macht die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß die Behörden des hiesigen Wagens zur Wegschaffung von Unrat von heute ab nicht mehr stattfinden. Das Comite wird am Freitag wiederum alle Häuser und Gehöfte untersuchen und jeden zur Anzeige bringen, der den von der Stadtverwaltung erlassenen Vorschriften nicht nachgekommen ist.
Nur kurze Zeit noch \$3.00 für ein Dupend Photographien (Cabinet) bei J. Serdino. 47, 41
Berechtigter Stolz von Herrn Gaud. Höflich. Er ist zum ersten Male Großvater geworden. Wir gratulieren.
Wir die unterzeichneten Bürger von Prec't No. 5 Comal County Texas fordern Herrn Jul. Behnisch auf, als Candidat für das Friedensrichter-Amt des bezagten Prec't bei kommender Wahl aufzutreten. Aug. Spulze sen., W. H. Dierts, Robt. Eidenroth, Aug. Neuse, Robt. Komold, A. J. Dicks sen., Alb. Ruppel, A. Rittit, C. Sorchtung, Alb. Sattler, E. Schäfer, J. A. Trappe.
In Erwiderung zu vorstehendem Auforderung erkläre ich, daß ich jederzeit willens bin, den Wünschen meiner Mitbürger entgegen zu kommen
Jul. Behnisch

Europäische Rundschau.
Hamburg, 17. Sept. Seit dem Ausbruch der Cholera sind hier 14,804 Erkrankungen und 6,906 Todesfälle gemeldet. Die Epidemie ist in den Quarantänen gänzlich erloschen. In der Stadt und die in den Vorstädten werden örtliche Brunnen angelegt und man erwartet in wenigen Tagen reinen Wasser.
Auf dem Hauptplatze ist eine öffentliche Küche errichtet worden, welche den Armen gründlich gefachte Nahrungsmittel liefert. Die öffentlichen Bergungswärter werden so schnell beauftragt, daß ihre Behälter der Bergung nahe sind.
Der amtliche Bericht für gestern gibt 276 Erkrankungen und 136 Todesfälle an. Das ist ein Mehr von 54 Krankheits- und 38 Todesfällen über Donnerstag, aber die Zunahme ist in Wirklichkeit nicht so groß, und die Zahlen von gestern 39 Krankheits- und 36 Todesfälle einschließen, welche früher vorgekommen sind und veripinet eingezeichnet wurden. Die Menge sollten die Geschwulste heute für gänzlich.
Professor Koch und der Director des Reichsgesundheitsamts haben alle hiesigen Hospitaler besucht und sich befreit über deren Einrichtung, sowie über die Behandlung der Patienten und die Maßregeln zu deren Transportierung ausgesprochen.
Ein gemeinsames Comitee vom Senat und Bürgerchaft berichthet heute über den Vorschlag, die Wasserzufuhr von der Elbe, welcher die Choleraepidemie hauptsächlich zugeschrieben wird, ganz abzuschneiden, aber bei der Debatte stellte sich die Unmöglichkeit heraus, auf das Elbewasser ganz zu verzichten, ohne eine anderweitige Wasserzuführung beschaffen zu lassen.
Electric Bitters.
Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das gerantirt, was es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finken, Geschwüre und Nerven und andere Ausfälle, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungschwäche verordnet Electric Bitters. Sollte Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in A. Zolle's Apotheke.

Inländische Rundschau.
New York, 17. Sept. Seit Donnerstag ist kein sicherer Cholerafall mehr gemeldet worden und nur ein verdächtiger Fall, der des vorgehens verdorbenen Edward Hoppe. Alle Aufregung ist geschwunden und die heutigen Zeitungen haben ihre Choleraanrichten bedeutend gekürzt. Das Wetter ist kühl und angenehm und die Behörden sind äußerst wachsam und thätig.
Der Gesundheitsrath hat heute um 10 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: "Keine Choleraerkrankungen oder verdächtige Fälle." In diesem Departement seit dem letzten Bulletin gemeldet worden.
Bei dem am Mittwoch an vermeintlicher Cholera gestorbenen Ungarn Nog Witthoff hat es sich herausgestellt, daß er sich mit Arsenik vergiftet hatte. Ein Herr Alexis v. Schönberg von 290 Sechzigste Straße, machte vor dem Coroner die Aussage, daß Witthoff ein Varon von Willens gewesen sei, der drauhen sein Vermögen verendet und sich hier eine Zeitlang als Tagelöhner durchgeschlagen hatte.
Folgendes Bulletin wurde um 4 Uhr ausgegeben:
"Keine verdächtigen Fälle seit dem letzten Bulletin. Im Ganzen sind bis jetzt hier 5 Personen an der Cholera gestorben. Der erste Todesfall ist am 6. ds., der letzte am 19. ds. vorgekommen. Von drei verdächtigen Todesfällen hat die Untersuchung in einem Falle ergeben, daß die Todesursache nicht die Cholera war; die Untersuchung der anderen Fälle ist noch nicht abgeschlossen."
Folgendes ist der Bericht in dem vorerwähnten Falle:
"Carnegie-Laboratorium, 17. Sept. Wir berichten achtungsvoll, daß bei der bakteriologischen Untersuchung der mit Auswurf befallenen Kleidung des Edward Hoppe, welcher am 14. ds. M. gestorben ist, keine Choleraabacillen gefunden worden sind."
(Gest.) Herman Biggs, Edward R. Dunham."

San Antonio. Eine Conventio der italienischer Handlungsreisender soll hier abgehalten werden, um einen Club zur Unterstützung des Gouverneur-Candidaten George Clark zu organisieren.
Houston. Im Volkshausgarten spielte heute bei den Vorbereitungen für das italienische Fest eine mit Valfors gekleidete Kanne wodurch 4 Personen verletzt wurden.
Anderson, Sept. 18. Zwei Männer betreten letzte Nacht das Haus des katholischen Brückens, kneten ihn und nahen \$45, eine silberne Uhr und einen Anzug. Katholische Mägen, welche sie ebenfalls mitnahmen, werden verurteilt auf ihre Spur laufen.
San Diego, Sept. 16. Letzte Nacht waren unter Bürger in großer Aufregung. Es war das Gerücht verbreitet, daß Enjeho Martinez al. Mangos de Agua mit einer 60 Mann starken Bande die Stadt überfallen und berauben wollte. Bewaffnete Bürger patrouillierten die ganze Nacht durch die Stadt aber Mangos ließ sich nicht sehen.
Austin, 20. Sept. In der republikanischen Conventio wurde Walter Tipt, der Nominirte der demokratischen Partei, als Candidat der für das Amt eines Staats-Senators aufgestellt. Herr Tipt ist bekanntlich ein einflussreicher Grund und Besizer unserer Schilddrüse George Clark.
San Diego, 20. Sept. In dem obigen wurde Thomas Henderson während er seinen Store demachte, erschossen. Zwei der Thot verdächtige Männer sind festgenommen worden.

Der Gesundheitsrath hat heute um 10 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: "Keine Choleraerkrankungen oder verdächtige Fälle." In diesem Departement seit dem letzten Bulletin gemeldet worden.
Bei dem am Mittwoch an vermeintlicher Cholera gestorbenen Ungarn Nog Witthoff hat es sich herausgestellt, daß er sich mit Arsenik vergiftet hatte. Ein Herr Alexis v. Schönberg von 290 Sechzigste Straße, machte vor dem Coroner die Aussage, daß Witthoff ein Varon von Willens gewesen sei, der drauhen sein Vermögen verendet und sich hier eine Zeitlang als Tagelöhner durchgeschlagen hatte.
Folgendes Bulletin wurde um 4 Uhr ausgegeben:
"Keine verdächtigen Fälle seit dem letzten Bulletin. Im Ganzen sind bis jetzt hier 5 Personen an der Cholera gestorben. Der erste Todesfall ist am 6. ds., der letzte am 19. ds. vorgekommen. Von drei verdächtigen Todesfällen hat die Untersuchung in einem Falle ergeben, daß die Todesursache nicht die Cholera war; die Untersuchung der anderen Fälle ist noch nicht abgeschlossen."
Folgendes ist der Bericht in dem vorerwähnten Falle:
"Carnegie-Laboratorium, 17. Sept. Wir berichten achtungsvoll, daß bei der bakteriologischen Untersuchung der mit Auswurf befallenen Kleidung des Edward Hoppe, welcher am 14. ds. M. gestorben ist, keine Choleraabacillen gefunden worden sind."
(Gest.) Herman Biggs, Edward R. Dunham."

Der Gesundheitsrath hat heute um 10 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: "Keine Choleraerkrankungen oder verdächtige Fälle." In diesem Departement seit dem letzten Bulletin gemeldet worden.
Bei dem am Mittwoch an vermeintlicher Cholera gestorbenen Ungarn Nog Witthoff hat es sich herausgestellt, daß er sich mit Arsenik vergiftet hatte. Ein Herr Alexis v. Schönberg von 290 Sechzigste Straße, machte vor dem Coroner die Aussage, daß Witthoff ein Varon von Willens gewesen sei, der drauhen sein Vermögen verendet und sich hier eine Zeitlang als Tagelöhner durchgeschlagen hatte.
Folgendes Bulletin wurde um 4 Uhr ausgegeben:
"Keine verdächtigen Fälle seit dem letzten Bulletin. Im Ganzen sind bis jetzt hier 5 Personen an der Cholera gestorben. Der erste Todesfall ist am 6. ds., der letzte am 19. ds. vorgekommen. Von drei verdächtigen Todesfällen hat die Untersuchung in einem Falle ergeben, daß die Todesursache nicht die Cholera war; die Untersuchung der anderen Fälle ist noch nicht abgeschlossen."
Folgendes ist der Bericht in dem vorerwähnten Falle:
"Carnegie-Laboratorium, 17. Sept. Wir berichten achtungsvoll, daß bei der bakteriologischen Untersuchung der mit Auswurf befallenen Kleidung des Edward Hoppe, welcher am 14. ds. M. gestorben ist, keine Choleraabacillen gefunden worden sind."
(Gest.) Herman Biggs, Edward R. Dunham."

Mondscheiner-Nachb.

Wohl manches Mondschein-Schnaps brenners Herz im „blutigen Grund“ hüpfte vor Schadenfreude, als sich kurzlich die Kunde verbreitete, daß der vielgehasste und vielgefürchtete Spion George Kelly in seinen Stiefeln gestorben sei.

Von mittlerer Größe, ungemein muskulös und Knochenfest zugleich, stark wie ein Ochse und jäh wie eine Rahe, war Kelly das richtige Muster eines Kentauckers Gebirgsjägers; seltiges tesschwarzes Haar bedeckte sein Haupt und überdeckte theilweise ein paar blühende dunkle Augen, in denen Durchsichtigkeit und Entschlossenheit und Nachsicht zu finden waren.

Nach vor 10 oder 12 Jahren widmete er sich in den felsigen Gegenden von Green-County, wie so viele seiner Nachbarn, der wilden Whiskybrennerei in den Berggegenden. Auch er wurde eines Tages von Bundesbeamten überfallen seine Geräte zerstört und er selbst nach Louisville geschleppt und auf drei Monate eingesperrt.

Fortan machte er keinen Whisky mehr, sondern spionierte nur noch seinen Feinden nach. Im nächsten Gerichts termin war er Regierungszuge gegen ein Halsbündel seiner Nachbarn, und es war ein wahres Lobfal für sein rachedurstiges Herz, als er das Gefängnis belandete und seine Feinde hinter den Gittern sah. Die Rache war aber nicht nur süß, sondern auch einträglich für ihn.

Von nun an setzte er seinen Feinden unaufhörlich zu. Aber er blieb nicht lange dabei stehen, sondern es entwickelte sich in ihm eine leidenschaftliche Vorliebe für das Spionieren und Verfolgen im Allgemeinen; der Löwe hatte nun einmal Blut geleckt, und immer mehr wuchs seine Gier. Er dehnte seine Thätigkeit auch auf benachbarte Counties und schließlich auf die ganze Kentauckers Gebirgsregion aus.

Einen schlaueren und verwegeneren Gehilfen konnten sich die Steuerbeamten nicht wünschen. Familienbände behinderten ihn nicht, und sein Heim war irgendwo und überall. Manchmal sah er Tag und Nacht im Sattel und leitete die Hatzjagden der Bundesbeamten; kam es zu einem Kampf, so war er stets vorne dran, und sein Messer und seine Pistolen hielten graufige Geste; wurde eine Schnapsbrennerei genommen, so war Kelly gewiß der Erste, der die Axt zur Hand nahm und die Teufelsküche vernichtete.

Unzählige Male hing sein Leben nur noch an einem Faden. Vor etwa fünf Jahren wurde er im County La Rue von einer Bande Mondscheiner umzingelt, und mehrere Schüsse gingen ihm durch die Rippen. Er aber entkam ohne Todeswunde, während zwei seiner Angreifer in's Blutgras beißen mußten. In selb'ger Nacht lachte ihn eine Schaar von fünfzig oder mehr und umringelte den Blag, wo er sich versteckt hatte; zwei Tage lang war er ohne Speise und Trank, bis es ihm endlich in einem günstigen Augenblick gelang, zu entweichen. Ein anderes Mal wurde er erkannt, als er in einer Mondschein-Brennerei arbeitete; während er, scheinbar schlafend, in der Ecke lag, ging sein Arbeitgeber mit

einer Axt auf ihn los, aber Kelly wich dem Schlag aus, der ihm jedenfalls den Garaus gemacht hätte, sprang hinaus und schwam durch einen Bach davon. Dit wurden ihm Fallen gelegt, aus denen er sich nicht ganz ungequertlich herauszog.

Aber auch seine Stunde schlug. Eines Tages fand man in einem feuchten Bäcklein im County Taylor seinen Leichnam, mit von hinten eingeschlagenen Schädel. Die Nachbarn, die er treu gebietet, sie hatten auch sein Schicksal siegeln. Jetzt liegt er in der Uferbrunn verscharrt; kein Sarg nahm seine Hülle auf, kein Priester betete für sein Seelenheil, kein Kreuz bezeichnet seine Ruhestätte. Aber vergessen wird er sobald nicht werden!

Das Richtige oder das Verfehrte. Welches von Beiden wollen Sie? Es scheint als ob manche Leute den letzteren Zustand der Ueber vor dem ersten d n n Vorzug geben. Si quaten sich fortwährend mit Abführungsmitteln, welche für die Ueberwindung ihres Uebelstandes vollständig werthlos sind. Hofstetter's Magenbitter ist das auserwählte Mittel der leidenden Menschheit, aber, so populär und wohlbekannt es auch ist, so giebt es doch noch langfristige Mittel einer früheren Zeit zu geb auch. Es ist der intelligente Theil des Publikums, der welchem die wohlbekannten und langprobirten Eigenschaften des Bitters Anerkennung finden. Bei dem Gebrauche von Hofstetter's Magenbitter wird die Erfahrung geleitet werden. „Der beste Führer für unsre Füße ist die Lampe der Erfahrung“ sagte ein großer Patriot der ersten Zeit unserer Revolutionen. „Epuche und dieser Ausspruch ist voll Wahrheit.“ Seit länger als ein hundertjahrhundert hat dieses Bitters die Anerkennung der Veronen erhalten, welche mit Uebelständen, Schmerzen, Rheumatismus, Schwächezuständen und Verdauungsstörungen behaftet waren. Neuerdings hat es sich auch als vortreffliches Mittel gegen die Grippe bewährt.

„Schneidiger“ alter Schulmeister.

Vor mehr als vierzig Jahren hielt William Sturges in Wilton, Conn., Schule. Damals war das Hauen der amerikanischen Schulkinder noch nicht ganz so verpönt, wie heute, und Sturges war als ein haultüftiger Schulherrscher weit und breit bekannt. Einmal verabsolgte er Lorenzo Olmstead eine Tracht Prügel, die besonders Aufsehen erregte; indeß stand die ganze Bevölkerung, mit Ausnahme der Familie Olmstead, auf seiner Seite. Vor einigen Tagen nun ging Sturges, der jetzt ein ehrwürdiger Siebziger ist, nach der Post, um seine tagl ichen Briefschaften zu holen als ihm ein Sohn seines trübseligen Schülers, der jetzt einundzwanzigjährige Harry Olmstead begegnete.

„Herr Sturges“, redete ihn der junge Mann an, „denken Sie noch daran, wie Sie noch darap, wie Sie vor vielen Jahren einmal meinen Vater so schrecklich durchgehauen haben?“ „Jawohl“, war die Antwort, „und er hatte es auch verdient!“ „Nun, ich bin gekommen, zu das mit Zinsen und Zinseszinsen zurückzugeben“, versetzte der Olmstead. „Wenn Sie glauben, Sie können das“, erwiderte der Alte, „so kann es sogleich losgehen.“

Weiderseitige Freunde michteten sich in das Gespräch, und nach acht amerikanischen Manier wurde alsbald auch etwas Geld auf das Resultat des interessanten Kampfes gesetzt. Olmstead legte fünfzig Cents auf, und Sturges dedte diesen Betrag prompt aus seiner alten schafeldernen Börse. Dann wurde ein Ring gebildet, und die Beiden gingen mit den Fäusten auf einander los. Olmstead hatte noch besonderes Vertrauen auf sich da er bei einem bekannten Klopffechter in Norwalk einen Curjus im Bogen genommen hatte.

Aber siehe da! Der Alte parierte alle Schläge, packte endlich seinen Gegner am Rockragen, sowie an jener Stelle, wo der Herr von Ziegenham seinen Lieblings-Tanzboden hat, schüttelte ihn furchbar, ließ ihn einige Male hin und her und ließ ihn endlich los. Ganz rasend gemacht, fiel ihn der junge Olmstead auf's Neue an. Wieder packte ihn der Greis, diesmal purzelten Beide, u. Sturges fiel über seinen jugendlichen Wiederpart. Zum Entsetzen der Zuschauer nahm er dessen Hals zwischen die Zähne und biß während hinein; dann biß er noch sein Ohr schredlich, — jetzt aber trennten die Zuschauer die beiden Bulldoggen in Menschengefäst. Olmstead sah jämmerlich aus sein Gesicht und sein eines Ohr bluteten stark, und seine Kleider waren gerade noch gut genug für eine Vogelscheuche. Der Schulmeister wies gar keine Verletzung auf, nur sein Kragen war außer Ordnung gerathen. Er steckte den Siegespreis von \$1 ein und ging nach Hause, während Olmstead sich so schnell wie möglich nach einem abgelegenen Orte verzog. Die Geschichte hat noch viel größeres Aufsehen gemacht, als die erwähnte

Wichtignig vor vier Jahrzehnten, zumal für diese Saison vorher. Jetzt gilt es die Ernte woran so unzählige Schweiztropfen hängen, einzuhelfen, denn wo ist der Landwirth welcher nicht jede Lode Cotton, jede Aehre Korn etc. unter Dach und Fach haben möchte. Das Verlangen nach Weis, die Pflicht für sich und die Seinen etwas voran zu bringen, der Wunsch reich zu werden, diese Triebfedern aller Arbeit verkünden mit doppelter Stärke das Lösungswort „Vorwärts“.

Der bekannte „lange Franzosen Hafer“ scheint nun auch hier in die Mode zu kommen. „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.“ Die Freunde der Bewerber für das Commissioners Amt sollten es sich zur Pflicht machen, stets im Einklange mit dem Anstand und den Thatsachen für Herrn Mann Propaganda zu machen. Das bedehende obgleich sehr wichtige Amt verlangt vom Inhaber etwas Verwaltungstalent verbunden mit „commonsens“. Diese Eigenschaften kann man auch nicht einem der Bewerber abspreschen.

In Hinsicht der guten Preise für Cottonlammern spricht man von dem Bau einer großen Actien-Gottongin, an der Harbort Neu Braunfels Straße. Da die Idee, — Bau einer Union Schule umweit Herrn Saur's Store, eifrige Befürworter hat, sind einige Clear Spring Schulhaus-Actien zu 50 Prozent Rabatt zu verkaufen. Cottonraupen sind fleißig an der Arbeit, nun fehlen noch Fleischreden und Cholera. Dreimal hoch wenn dies Schalthjahr erst zu Ende ist. Aus der 2. Kartoffel-Ernte scheint nichts zu werden, Adeu Korputtheit. Sonntag den 2. Oct. großes Pot. Vater und Preisstiege des Steinmeyers Schützenvereins.

Eine tüchtige Pferdekrankheit, welcher mehrere werthvolle Thiere zum Opfer gefallen sind, ist darüber ausgebrochen. Symptome, steif, zittern, umfallen. Sollte während der Ausstellung, eine kalte Welle eintreten, so empfehlen wir dem Wirthschafts Committee einen harmlosen warmen Band (Glüh Wein etc.) an Hand zu halten. Ein Uebel welches bei der letztjährigen Krankenhause Feuer sehr hervortrat, war das kalte Bier. In Anbetracht der kühleren Jahreszeit, ist eine gelindere Temperatur des B. rathsam. Hier in trinken welches direkt aus dem Eishause kommt, ist für die Landwirth mehr Tortur als Genuss.

Der stärkste Besuch von diesem County ist am Samstag den 1. Oct. zu erwarten, denn Sonntag wird eine kleine Wölkerveränderung nach York-Creek stattfinden. Die Tendenz müssen sich weder halten, denn selbst der schwächste Boffist wird in Anbetracht der Vorfeier (Ausstellung) zum Voh Profundo werden. Also am 2. auf nach York Creek wo biedere Sängerbüder unser warten, wo so viele von uns schon so mancher fröhliche, glückliche unvergeßliche Stunden verlebt haben.

Die Feuernte, soweit von schönstem Wetter begünstigt ist im vollen Schwunge. Erquickend und labend, wirkt für Gesunde wie Kranke der angenehme Geruch des frischen Heus. Der in dieser Zeit am meisten geäußerte Wunsch ist der, daß der Cornpreis für einige Monate Standard bleibe. F. K.

Melonen bekommen gewöhnlich gut, wenn sie in reifem Zustand und mäßig genossen werden; selbstverständlich darf der Magen nicht damit überladen werden. Wer aber, was häufig vorkommt übermäßig viel davon isst, muß in der Regel dafür büßen. Krämpfe, Kolik, Cholera Morbus und wie das Heer von Magen- und Unterleibs-Krankheiten sonst noch heißt, kommen nach zu viel Melonen gewöhnlich wie der Dieb im Mitternacht. Berty Davis Baum Kistler ist das beste Mittel gegen derartige Anfälle.

Musikalisch. Sind Sie denn auch musikalisch? „Studiosus: „O ja — ich pfeif“ auf meine Schulden!“ Gewitter. Frau (mit ihrem Manne auf der Sommerfrische dem Ausbruche eines Gewitters von der Gasthube aus zusehend): „Herrlich, herrlich, lieber Arthur, solch' ländliches Gewitter!“ Mann: „Jedenfalls angenehmer, als die häußlichen!“

(Correspondenz.) Clear Spring, Texas. Mit dem so wohlthuenden Mittags-Schlafchen ist es für den Farmerstand

für diese Saison vorher. Jetzt gilt es die Ernte woran so unzählige Schweiztropfen hängen, einzuhelfen, denn wo ist der Landwirth welcher nicht jede Lode Cotton, jede Aehre Korn etc. unter Dach und Fach haben möchte. Das Verlangen nach Weis, die Pflicht für sich und die Seinen etwas voran zu bringen, der Wunsch reich zu werden, diese Triebfedern aller Arbeit verkünden mit doppelter Stärke das Lösungswort „Vorwärts“.

In Hinsicht der guten Preise für Cottonlammern spricht man von dem Bau einer großen Actien-Gottongin, an der Harbort Neu Braunfels Straße. Da die Idee, — Bau einer Union Schule umweit Herrn Saur's Store, eifrige Befürworter hat, sind einige Clear Spring Schulhaus-Actien zu 50 Prozent Rabatt zu verkaufen. Cottonraupen sind fleißig an der Arbeit, nun fehlen noch Fleischreden und Cholera. Dreimal hoch wenn dies Schalthjahr erst zu Ende ist. Aus der 2. Kartoffel-Ernte scheint nichts zu werden, Adeu Korputtheit. Sonntag den 2. Oct. großes Pot. Vater und Preisstiege des Steinmeyers Schützenvereins.

Eine tüchtige Pferdekrankheit, welcher mehrere werthvolle Thiere zum Opfer gefallen sind, ist darüber ausgebrochen. Symptome, steif, zittern, umfallen. Sollte während der Ausstellung, eine kalte Welle eintreten, so empfehlen wir dem Wirthschafts Committee einen harmlosen warmen Band (Glüh Wein etc.) an Hand zu halten. Ein Uebel welches bei der letztjährigen Krankenhause Feuer sehr hervortrat, war das kalte Bier. In Anbetracht der kühleren Jahreszeit, ist eine gelindere Temperatur des B. rathsam. Hier in trinken welches direkt aus dem Eishause kommt, ist für die Landwirth mehr Tortur als Genuss.

Der stärkste Besuch von diesem County ist am Samstag den 1. Oct. zu erwarten, denn Sonntag wird eine kleine Wölkerveränderung nach York-Creek stattfinden. Die Tendenz müssen sich weder halten, denn selbst der schwächste Boffist wird in Anbetracht der Vorfeier (Ausstellung) zum Voh Profundo werden. Also am 2. auf nach York Creek wo biedere Sängerbüder unser warten, wo so viele von uns schon so mancher fröhliche, glückliche unvergeßliche Stunden verlebt haben.

Die Feuernte, soweit von schönstem Wetter begünstigt ist im vollen Schwunge. Erquickend und labend, wirkt für Gesunde wie Kranke der angenehme Geruch des frischen Heus. Der in dieser Zeit am meisten geäußerte Wunsch ist der, daß der Cornpreis für einige Monate Standard bleibe. F. K.

Melonen bekommen gewöhnlich gut, wenn sie in reifem Zustand und mäßig genossen werden; selbstverständlich darf der Magen nicht damit überladen werden. Wer aber, was häufig vorkommt übermäßig viel davon isst, muß in der Regel dafür büßen. Krämpfe, Kolik, Cholera Morbus und wie das Heer von Magen- und Unterleibs-Krankheiten sonst noch heißt, kommen nach zu viel Melonen gewöhnlich wie der Dieb im Mitternacht. Berty Davis Baum Kistler ist das beste Mittel gegen derartige Anfälle.

Musikalisch. Sind Sie denn auch musikalisch? „Studiosus: „O ja — ich pfeif“ auf meine Schulden!“ Gewitter. Frau (mit ihrem Manne auf der Sommerfrische dem Ausbruche eines Gewitters von der Gasthube aus zusehend): „Herrlich, herrlich, lieber Arthur, solch' ländliches Gewitter!“ Mann: „Jedenfalls angenehmer, als die häußlichen!“

(Correspondenz.) Clear Spring, Texas. Mit dem so wohlthuenden Mittags-Schlafchen ist es für den Farmerstand

TWO BROTHERS SALOON, (gegenüber dem Courthouse.) Getränke Cigarren Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf. Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft. Heinrich Streuer, Wth. Streuer.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.) Herr Balth. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbniß liefern.

John Sippel, Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer. San Antonio Bottling. Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Social Club Saloon. (Früher Hasenbed's Saloon.) Bier-Halle und Kegelhahn. Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Gebrauch bitten. H. V. Mangliers.

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Nagel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER. Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO. Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon. Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung Schnapps beim Quart von 40 Cents bis \$1.50 per Quart.

Cholera Krämpfe Colik

Alle Sommerleiden und alle Störungen der Eingeweide werden geheilt durch

Perry Davis Pain Killer
Alle Apotheker halten ihn

ALAMO
Brewing Association,
San Antonio Texas.



Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier
Robert Krause,
Agent für Neu Braunsfels.

Kinderlose Ehen
sind selten glücklich.

Die Cholera.
Die „Times“ veröffentlicht eine Anzahl von Briefen, die von wohlbelannten Ärzten geschrieben sind, welche durch die Cholera infizierten Städte Deutschlands und durch andere Orte des Continents reisen. Einer der Briefe kommt aus Berlin und der Briefschreiber bespricht die Behörden jener Stadt und meint, daß es einzig und allein ihrem Hauptmangel zuzuschreiben sei, daß die Cholera nicht in der Stadt herrschen konnte.

Postmortemuntersuchungen von Choleraopfern in St. Petersburg in den meisten Fällen das Vorhandensein von alter Unverdaulichkeit beweisen und schließen das Resultat seiner Beobachtungen mit den Worten: „Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß ein gesunder Magen voll ständig gegen die Cholera gesichert ist. Niemand braucht sich die Krankheit zuzuziehen, wenn er nicht will.“

Die Mitglieder des Neu Braunsfelder Krankenhauses Vereins.
Neu Braunsfels 3. Sept. 1892.
Geehrte Herren! Das erste Jahr des Bestehens unseres Vereins, welcher am 19. Aug. u. D. 1891 durch Annahme der Statuten und die Wahl des Vorstandes sich organisierte zu dem Zwecke ein Krankenhaus in Neu Braunsfels zu erhalten, um den Mitgliedern bei Erkrankungsfällen Unterkommen und bessere Pflege zu sichern, auch Nichtmitgliedern gegen extra Zahlung zu gewähren, wie der Vorstand dies bestimmen mag, liegt hinter uns und wir können mit Befriedigung auf das während dieser Zeit geleistete zurückblicken und des bis heute Erreichten uns freuen.

Der erste Theil der Aufgabe, welche der Verein dem Vorstande aufgab, ist insofern ausgeführt worden, daß ein Gebäude errichtet wurde, welches den uns zu Gebote stehenden Mitteln und dem Zwecke entsprechend, noch in diesem Monate soweit fertig hergestellt sein wird, daß wir zu der inneren Ausstattung derselben schreiten können, um dasselbe für die Aufnahme von Kranken fertig und bereit zu haben. Daß uns dies mit Ihrer Hilfe recht bald gelingen möge ist unser eifriges Streben und herzlichster Wunsch.

Da die Verhandlungen des Vorstandes im Laufe des Jahres regelmäßig veröffentlicht wurden, möge ein kurzer Rückblick auf dessen Thätigkeit genügen. Der Vorstand hielt fünfzehn Versammlungen.
Nach der Wahl seiner Beamten der Herr W. Clemens als Präsident, J. Hampe als Vicepräsident, H. Seele als Schriftführer und U. A. Hoffmann als Schatzmeister, wurde Legeyer beauftragt und bevollmächtigt, die für das Krankenhaus unterzeichneten Gelder einzuziehen und darüber zu quittieren, welcher schwierigen Aufgabe sich derselbe ununterbrochen mit Erfolg unterzogen hat. Zugleich Zeit wurde ein Comité ernannt, um sich nach Bauplänen für das Krankenhaus umzusehen. Dieses Comité erfüllte seinen Auftrag und von dem ihrem Berichte beiliegenden Anerbieten wurde am 19. Sept. 1891 das des Herrn V. E. Böker angenommen und dessen drei Lots zu \$1000 für den Verein angekauft.

Am 23. Sept. 1891 wurde der Freibrief für den Verein vom Staatsdepartement ausgestellt.
Am 16. und 18. Oktober wurde von Herrn J. Hampe und Frau und Herrn U. A. Hoffmann und Frau eine Fair arrangirt und abgehalten, und der Reinertrag derselben mit \$1064.55 dem Verein übermittelte. Darauf wurde am 27. Oct. beschloßen, einen Aufruf zur Einreichung von Bauplänen zu erlassen.
Am 18. November wurde beschloßen die beiden vom Turnverein von Neu Braunsfels unserem Vereine geschenkten Lots für \$600 zu verkaufen, welches geschah, und Herr J. Wahrenberger am 23. November mit der Aufzeichnung der Pläne und der Aussicht des Baues beauftragt. Dessen Pläne und Specificationen wurden am 4. Februar 1892 geprüft und angenommen. Dem Vereine wurde als Ertrag einer für das Krankenhaus veranstalteten Theater Vorstellung am 26. December 1891, die Summe von \$149.75 übergeben; auch von Herrn Heine und Willard \$28.75.

Dann wurde die Aufforderung zur Einreichung von Angeboten für den Bau beschloßen und veröffentlicht, auch wurde beschloßen, die hiesigen Ärzte freundlichst zu ersuchen, die Pläne, welche bei Herrn U. A. Hoffmann auflagen, einzusehen und etwaige Veränderungen derselben vorzuschlagen.
Am 9. April 1892 wurden zur angelegten Zeit die zwölf eingereichten Angebote für den Bau eröffnet und die vier niedrigsten zu weiteren Erwägung zurückgehalten, von welchen am 13. April 1892, das der Herrn Alliger und Arthur als das der Mindestfordernden, zu \$6199 angenommen wurde. Nachdem diese Herren die verlangte Bürgschaft von \$2500 gestellt hatten, wurde am 28. April 1892 der Contract für den Bau mit ihnen abgeschlossen.

Am ersten Mai wurde der Bauplatz für das Krankenhaus bestimmt und am 2. Mai der Bau in Angriff genommen.

Während des Baues wurde derselbe zu bestimmten Zeiten vom Architekten nachgesehen und auf dessen Befehle hin die im Contracte festgestellten Beträge an die Contractor gezahlt. Am 26. Juli war der Bau soweit vollendet, daß die Plumbing Arbeit begonnen werden konnte. Das aus den Herrn J. Vanda, U. A. Hoffmann und J. Hampe bestehende Bau Comité legte dem Vorstande die bei ihm eingereichten Angebote für Anfertigung der Plumbing Arbeit vor und auf dessen Empfehlung wurde das der Herren Schäffer und Braden zu \$459 angenommen. Ferner wurde das Comité beauftragt eine Einrichtung für Ableitung des unreinen Wassers zu treffen und einen Kuchherd zu kaufen.

Der löbliche Stadtrath der Stadt Neu Braunsfels hat auf anerkennungswürthe Weise unserm Besuche, die Wasserleitung bis zu unserem Plage auszudehnen, so zeitig entsprochen, daß das zum Baue erforderliche Wasser aus derselben entnommen werden konnte.

Wie aus dem Berichte des Schatzmeisters erhellt betragen die Einnahmen für den Verein durch unterschriebene Beiträge und aus anderen Quellen \$6538.30 die Ausgaben bis zum ersten September dieses Jahres \$5146.15

so daß in unserer Kasse zur Verfügung blieben \$1392.15
Die Ausgaben des Vereins in nächster Zeit um das begonnene auszuführen belaufen sich zur Zahlung der folgenden Posten nämlich:
Rest der Forderung von Alliger und Arthur laut Contract \$2299.00
Plumbing 459 00
Kuchherd 50 00
Röhren 60 00
Ableitung 20 00
Senkgrube 60 00
auf die Summe von \$2948.00
Zu deren Dedung in der Kasse 1392.15
so daß noch aufzubringen sind \$1555.85

Von den unterschriebenen Beiträgen sind noch nicht eingezahlt \$805.50. Der Vorstand sieht sich genöthigt um vorgehende Schuld zu decken alle diejenigen, welche ihre unterschriebenen Beiträge noch nicht bezahlt haben, nochmals freundlichst dringend zu ersuchen, diese zu berichtigen, zumal die Stellung eines jeden Subscribers als Mitglied des Vereins von der Zahlung abhängen wird.

Um weitere Mittel aufzubringen hat der Vorstand beschloßen am letzten Tage dieses Monats und den beiden ersten Tagen in October zur Einweihung des Krankenhauses eine Festlichkeit verbunden mit einer Ausstellung und Fair zu veranstalten. Ein Comité ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt und hat bereits seine Thätigkeit mit Lust und Eifer dieser Aufgabe gewidmet. Wir ersuchen deshalb alle Mitglieder des Vereins sich nach Kräften an den Vorbereitungen zum Feste und an demselben selbst zu beteiligen und Andere zu Vetheiligung anzuregen, um denselben den erwünschten guten Erfolg zu sichern.

Der Vorstand theilt dem Vereine ferner mit, daß derselbe, sobald der Bau und die vorläufige Einrichtung des Krankenhauses vollendet sein wird, sich die Erhaltung, Verwaltung Aussicht und Leitung des Krankenhauses angelegen sein lassen wird, und daß er alsdann erst im Stande sein wird, die regelmäßigen Beiträge der Mitglieder sowie die Summe der Aufnahme und Pflege Gebühren für die Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins zu bestimmen. Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden rechtzeitig durch den Vorstand von diesen Bestimmungen in Kenntniß gesetzt werden.

Ermuthigt durch den Erfolg des gemeinsamen Wirkens unseres Vereins in dem verfloßenen ersten Jahre seines Bestehens, wird der Vorstand nach bestem Wissen und Kräften sich bestreben guten Zweck desselben weiter zu fördern und er wünscht und erwartet dabei, daß alle Mitglieder ihm bei seiner Arbeit thätig unterstützen. Achtungsvoll der Vorstand
Hermann Seele
Schriftführer.

Bucklen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflüß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Fäden. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Eine Reuter-Anekdote.
Eine interessante Reuter-Erinnerung die nur wenig bekannt sein dürfte,

hörte ich kürzlich von einem Herrn, dessen Vater die Anekdote aus Reuter's eigenem Munde empfing.

Auf eine der hochorthodoxen Eisenacher Pastoren-Conferenzen hatten medlenburger westliche auch ihren berühmten Landsmann geladen. Freiz Reuter sah Anfangs in dieser Gesellschaft recht mißvergüht und einsilbig da. Als man aber aufhörte, sich um Kirchenfragen zu streiten, und sich statt dessen allwählich zum Gambirins bekehrte, wurde der Dichter zweifelsig und endlich sogar gesprächig. Natürlich hatte er wie der viele Elagen einzustreken, die er geduldig anhörte. Endlich aber meinte er lächelnd: „Ja, mein Freund“, das ist all recht nett, aber mit das Bäcker geschrieben ist das oft ud son Sad. Ich will Jug mal 'ne Gesicht verteln.

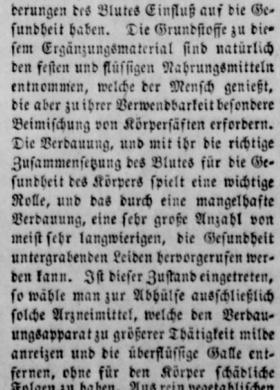
Kam id dor mal nah Schwerin un treff up de Strat in 'n oll'n Fründ den Aktuar Freiz Sahlmann.
„J, gu'n Tag ud, Frigging!“ segg id, wo geit Di dat, oll Jung?“
„Hei kiet mi blot von bei Sied an un segg: „Na, Du bist mi man von' Livo mit Din oll'n Lügenbäcker!“ geit off un lett mi as'n dummen Jung stahn.“
„J arget' mi, denk aber: „Lat'n lopen!“ un geh mine Weg.“
„Nah ne lange Tied kam id wedder nah Schwerin, un wen treff id wedder up de Strat?—Freiz Sahlmann! Ich will nu natürlich vörbigahn, aber dum kimm bei mi nah, streck mi dei Hand hen, lacht mi vergnügt an un segg: „Frigging, Du bist hier Dat's mal nett, id freug mi sieh, Di, oll Fründ, mal wedder tau sehn. Na, nu kumm man'n baten mit!“

„Neel!“ segg id, „so geit dat nich! Ich verlah Di gor nich. Einmal läßt Du mi up dei Strat stahn as en dummen Jung“, un nu äßt Du mi fast upp vör Fründschaft?“
„Na,“ segg bei, „kumm man mit, id will Di vertellen, wo dat kamen iz.“
„Süh mal, uns Grotherzog ist storben. Dei niege Grotherzog lett'ich nu all siene Beamten vörstellen. Dor stunden wi all in eine Reig, ganz haben dei Minuters, dei Geheimrät un so wider, un ganz am End fund dei Aktuar Freiz Sahlmann. Dei Hofmarschall stellt nu all vör, un bei Grotherzog nicht kümmer gnädig mit 'n Kopp. Als dei Hofmarschall mi nennt, rep dei Grotherzog: „Sagen Sie mal, mein lieber Hofmarschall, ist Das etwa dei Sahlmann, von dem Freiz Reuter geschrieben hat?“
„Dei Marschall besätigt Di. Nu kem dei Grotherzog tau mit ran un segg noch mal: „Allo, Sie sind wirklich der Sahlmann, von dem Reuter geschrieben hat?“

„Zu Befehl, königliche Hoheit, aber dei Waß hen id nich stahlen!“ *)
„Dei Grotherzog lachte un let all dei Minuters und Geheimrät stahn un unerhör' sich blot noch mit'n Aktuar Freiz Sahlmann. Sühst Du, Frigging: so is't lamen!“

*) Bekanntlich spielt Freiz Sahlmann in dem Reuter'schen Werke: „Ut de Franzosentid“ eine Rolle; Reuter läßt ihn unter Anderem der „Mamell Westphalen“ eine Wurst aus dem Rauchfang stehlen.
Abonnirt auf die Neu Braunsfelder Zeitung. \$2.50 per Jahr

Harcines Blut
Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst verifizirt zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben. Die Grundstoffe zu diesem Ergänzungsmaterial sind natürlich den festen und flüssigen Nahrungsmitteln entnommen, welche der Mensch genießt, die aber zu ihrer Verwendbarkeit besondere Reimischung von Körperstoffen erfordern. Die Verdauung, und mit ihr die richtige Zusammenfügung des Blutes für die Gesundheit des Körpers spielt eine wichtige Rolle, und das durch eine mangelhafte Verdauung, eine sehr große Anzahl von meist sehr langwierigen, die Gesundheit untergraben Leiden hervorgerufen werden kann. Ist dieser Zustand eingetreten, so wähle man zur Abhülfe ausschließlich solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anregen, und die überflüssige Galle entfernen, ohne für den Körper schädliche Folgen zu haben. Aus rein vegetabilischen Stoffen bereitet sind Dr. August König's Hamburger Tropfen gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, da es alle jene Anforderungen in sich schließt, die man an ein wirksames, tonisches Reinigungsmittel stellen kann.



Ein „Kalauer.“

A: „Ei, die Dinger gehen Finem doch über Alles!“
B: „Dasselbe sagt meine Frau von der Clairette Seife die geht ihr auch über Alles.“



CLAIRETTE SEIFE
Nur fabrijirt von
N. K. FAIRBANK & CO. St. Louis.
Verlangt sie von Eurem Krämer.

Ed. Naegelin Bäckerei & Conditorei, und Sodawasser-Fabrikant.

New Braunsfels, 15 Texas.
Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Koffinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flöcke oder beim Glas.

Beliebteste Unterhaltungs-Journale für Jedermann!

Illustrirte Welt
Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
Preis pro Heft nur 15 Cents.
Romane und Novellen der beliebtesten Schriftsteller, satirische Skizzen aus allen Welttheilen. Interessantes für das Haus. Räthsel, Spiele etc.

Illustrirte Romane aller Nationen
Jährlich erscheinen 24 Hefte.
Preis pro Heft nur 10 Cents.
Bringt die spannendsten und fesselndsten Romane des Auslandes, angeordnet alphabetisch, Proben aus der Erzählung, Humor, Chronik der Zeit.

Probhefte dieser Journale sind in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten.
Agenten überall gerüht durch
The International News Company
334 35 Duane Street, New-York.

Großer Verdienst.

Wer uns seine Adresse einleudet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, moimt igend eine Berion männlichen oder weiblichen Geschlechtes auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Beddeln. Kein Agenten-Geld. Adresse: JOHN HOUSE & CO. 37 1/2 Canton, Lewis Co., Mo

Dr. H. Leonards

Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Casellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in seiner Wohnung im früheren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Strasse. 12

Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. J. P. LEHDE,

Praktizirender Arzt widmet sich besonders der Behandlung von Nerven und Krankheiten der Wirbel-Säule.
Office im Reinart'schen Hause neben Venzgen's Halle.

Dr. Wilhelm Meyers,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office über Forde & Wipprecht's Store Wohnung 5 Block östlich vor der Post-office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Prefton.) 20, 3m

Carl Bracht,

Gaus- & Schildermaler
wohnhast gegenüber Galle's Bld.-Smith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

LUDWIG'S HOTEL.

Luftige, reinliche Zimmer, Feinste Küche, Aufmerksamkeit Bedienung. Schöner schattiger Sommergarten. An der Hot-Bar die feinsten Whiskeys, Mix ed Drinks, Weine, Cigarren, u. s. w. Stets frisches Bier an Zapf.
Erh. Mittendorf sen., Erh. Mittendorf jun., Louis Mittendorf.

Berlegung

Sattler Geschäfts von **ALFRED HOMANN**
Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, wobei ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte.
30, 3m A. Homann.

O. Guenther,

Beine, Wehl, Kaffee, Thee, Molasse, Tabak, Schinken, Sard., Schmalz, Cigarren und Fancy Groceries.
Die billigsten Tagespreise! Geschäfts-Collectionen pünktlich besorgt.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas. Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskeys, Brandies, Arm u. s. w. Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser. 13, 14

Test the seams

Water Proof COAT
Before Buying.
POUR some water in the sleeve holding the end tight as here shown or anywhere else where there is a seam, and see if it is water tight. There are goods in the market that look very nice, but will leak at every seam. We warrant TOWER'S IMPROVED Fish Brand Slicker to be water tight at every seam and everywhere else, also not to peel or crack, and authorize our dealers to make good any Slicker that falls in either point. There are two ways you can tell the Genuine Improved Fish Brand Slicker.
1st. A Soft Woolen Collar.
2d. This Trade Mark (below.)
Watch Out for both these points!
Send for Catalog free.
A. J. TOWER, Mfr., Lowell, Mass.

Dr. S. Burg,

Früher Secundar-Arzt des N. A. Krankenhauses in Wien.
244 North Str., San Antonio. Dem Rufe an's Land wird prompt Folge geleistet. 19

Marmor - Oeschaeft

von **Ad. HINMANN & Co.**
Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzeln.

A. Homann

hat seine neue Waaren für den Herbst erhalten und sind die Preise billiger wie je in Geschirren, Sätteln und Allem.

Braunsfelds Texas. Herausgegeben von der Braunsfelder Zeitung Publishing Co.

Die „Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 50 Cts pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten Anzeigen.

Das R. Boshoff von Medina Co. empfiehlt sich den geehrten Wählern des 12. congressional Districts als Candidat für Congress.

Den geehrten Wählern des 21ten senatorialen Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Senators und unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Convention.

George T. McGehee.

Den Bürgern der Counties Hays, Comal, Blanco und Gillespie empfehle ich mich hiermit als Candidat für die Repräsentation des 98. Districts, welcher genannte Counties umfasst.

George T. McGehee.

Clorence W. Martin empfiehlt sich den geehrten Wählern des 98. Districts als Candidat für das Repräsentantenhause.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des District-Anwalt.

J. T. Willett.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines District-Anwalt.

W. N. Parks.

Den geehrten Wählern des 38. Gerichtsbezirks empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines District-Anwalt.

Chas J. Gillespie

Wir sind beauftragt, Herrn Jno. A. Storms von Bandera als Candidat für das Amt des District-Anwalt für den 38. Judicial District, anzugeben.

S. B. Gasley empfiehlt sich den geehrten Bürgern dieses Districts als Candidat für das Amt des Districtrichters.

Herr Eugene Archer von Uvalde empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines Districtrichters.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. D. Barney von Kerrville als Kandidat für das Amt des Districtrichters des 38ten Districts zu empfehlen.

Herr Eugene Digges von Böhne empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines Districtrichters.

Den Wählern von Comal County empfehle ich mich zur Wiederwahl für das Sheriffsamt.

Julius W. Halm.

Wir sind beauftragt, Herrn R. Vobesmann als Candidat für Wiederwahl für das Amt des District und County Clerks anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn A. Gieseler als Candidat für Wiederwahl für das Amt des County Richters anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Lenzen als Candidat für Wiederwahl für das Amt des County Schatzmeisters anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Franz Goresch als Candidat für Wiederwahl für das Amt des County Assessors anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Louis Haag als Candidat für County Commissioner des 3. Precincts anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Scholl als Candidat für County Commissioner des 1. Precincts anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn John Warbach als Candidat für County Commissioner des 2. Precincts anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn August Scholz jr. als Candidat für County Commissioner des 4. Precincts anzugeben.

Auf Ersuchen meiner Nachbarn und Freunde empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines County Commissioners von Precinct No. 3.

Den Wählern des 5ten Precincts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Friedensrichters.

Max Fuermann.

Hochgeachtete Patrioten wie Ex-Gouverneur Throckmorton und Ex-Senator Wagon sind unsere treuen Kameraden im Kampfe gegen die Fogg-Administration.

Wenn ich gefragt werden

solte, den kraftvollsten Charakter des amerikanischen Lebens zu nennen den Mann der am Besten die Energie, die niemals wankende Entschiedenheit und den Muth der wahren Amerikaner repräsentiert, den Mann der seine Pflicht kennt und nur sie allein, wenn der öffentliche Dienst sie fordert, den Mann, der nur für Krieg im Krieg und für Frieden im Frieden ist, dann würde ich General W. T. Sherman nennen.

Was er erreicht hat, ist das höchste Attribut der Möglichkeiten des amerikanischen Bürgerthums. Als ländlicher Advokat in Buffalo in Buffalo glänzte er in dem von ihm gewählten Berufe. Als Bürgermeister seiner Vaterstadt gab er derselben eine sparsame und ehrliche Verwaltung.

Dies ist keine demokratische „Stumpfspech.“ Dies ist, was Chauncey W. Depew am 9. Okt. 1890 sagte, als er Grover Cleveland bei einem Festessen in New York vorstellte.

Für George Clark!

Die Männer, welche als Vertreter der republikanischen Partei von Texas in der Staats Convention zu Ft. Worth zusammenkamen, haben den Parteikleppern eine gute Lehre gegeben.

Empfindend und ehrlich bekennend, daß die Fogg-Regierung wie ein Alp auf dem Volk von Texas lastet, haben sie als echte Patrioten gehandelt, indem sie beschloffen, den von der demokratischen Partei aufgestellten Gouverneuramts-Candidaten George Clark in dem Kampfe gegen die Foggiten den Sieg zu helfen.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. D. Barney von Kerrville als Kandidat für das Amt des District und County Clerks anzugeben.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. D. Barney von Kerrville als Kandidat für das Amt des District und County Clerks anzugeben.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. D. Barney von Kerrville als Kandidat für das Amt des District und County Clerks anzugeben.

find Alle, welche die Entwicklung der Industrie, die Urbarmachung und Bevölkerung des Landes, die Heranziehung des thätigsten kleinen Arbeiters, die Errichtung lebhafter Märkte, die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, Verbesserung des Schulwesens und persönliche Freiheit anstreben. Sie wollen in der Cultur mit anderen Ländern Schritt halten, unter und mit civilisirten Völkern leben.

Die Deutsch-Amerikaner in der Politik.

„Seebote.“

Die Vorbereitungen zum Wahlselbstzuge sind jetzt bald beendet, so daß in vollem Ernste der Tanz losgehen kann, und da trängt sich denn unsern die Frage auf, wie unsere Deutsch-Amerikaner sich dabei verhalten, wie sie stimmen werden. Die Frage ist keineswegs eine müßige, denn nur zu oft wird die Klage laut, daß die deutschen Bürger nicht auf die Wahl und auf die Selbstregierung des Volkes den Einfluß ausüben, welcher ihrer Intelligenz und ihrer numerischen Stärke gebührt.

Es liegt in der wenig sanguinischen Natur der Deutschen und in ihrer hergebrachten Gewohnheit, sich lieber regieren zu lassen, als sich selbst zu regieren und höchstens am Stierisch zu politisieren und zu kritisieren.

Solche Passivität ist völlig verwerflich. Wir sind hier Bürger einer Republik und üben Selbstregierung folglich hat jeder von uns die unerlässliche und unumgängliche Pflicht, sich um Politik und Regierung zu kümmern, es das nun angenehm ist oder nicht, Thun wir das nicht, indem wir auf unsere Selbstregierung verzichten, dann haben wir auch kein Recht uns zu beklagen, wenn Andere, denen wir unser politisches Bürgerrecht verleiht haben, unseren Erwartungen nicht entsprechen.

Sollte da keine Abhilfe zu schaffen sein? Gewiß! Wir Deutsch-Amerikaner haben es in unserer Hand, uns in der Politik zu einem Faktor zu machen, mit dem die die politischen „Macher“ und „Bosse“ rechnen müssen, und zwar würden wir solchen Zweck dadurch erreichen, daß wir als Bürger der Republik deutsche politische Vereine bilden, anstatt nur bescheidenen Vereinen beizutreten, in denen Andere die ersten Geigen spielen und wir nur die Begleitung, das Mitlaufen besorgen.

Der Deutsche ist im Allgemeinen ehrlich, erfüllt von Gerechtigkeitsgefühl und Freiheitsliebe, und er befindet sich als amerikanischer Bürger vermöge solcher Eigenschaften in der Lage, der Gesamtheit schätzenswerthe Dienste zu leisten, so lange er sich nicht dazu hergiebt, Paßträger und Handlanger anderer zu sein, was bisher leider nur allzuviel der Fall gewesen ist.

selbst gegenüber treten sollen wir, sondern durch Wort und That den Beweis liefern, daß wir tüchtige, selbstbewusste und pflichttreue Bürger sein können, ohne unser Deutschtum anzugeben, ohne auf unser Mütterthum zu verzichten; daß wir als Deutsch-Amerikaner volle bürgerliche und politische Mündigkeit besitzen und in keiner Hinsicht als Bürger dieser Republik hinter denjenigen Bürgern zurückstehen, welche als geborene Amerikaner sich aus edlerem Thon getrauet zu sein dünken, als wir.

Dr. Alfred H. Noster. Deutscher Arzt.

Wohnt in der San Antonio Straße gegenüber der Ersten Nat. Bank. Neu Braunsfelds Texas.

Danksgiving.

Im Namen des Presbyteriums der hiesigen deutschen protestantischen Gemeinde spricht hiermit der Unterzeichnete einer jeden einzelnen Person in Mit gliedern und Nichtmitgliedern, in Jung und Alt, in Nah und Fern, und Allen zusammen, welche mit einander auf irgend welche Weise zum Gelingen und zu dem glänzenden Erfolg des am 4. September 1892 abgehaltenen Erntefestes und des Vics beigetragen haben, wodurch schließlich die hübsche Summe in dem Ueberflusse über alle Ausgaben in dem Reingewinn von über \$463 00 erzielt wurde, den wohlverdienten und besten Dank aus. Vor Allem aus fühle ich mich aber dem Herrn Landa für die höchst noble Gesinnung und unselfische Ueberlassung seines schönen Parkes mit Tanz Pavillon und den berühmten Comal Springs; — der Lone Star, der Alamo und der City Brauerei von San Antonio und ihren resp. Agenten, den Herren Sippel, Krause und Blumberg für das in höchstgeneröser Weise frei gelieferte Bier; — Herrn Wm Kemp in St. Louis, Mo. für ein zugewandtes Maß seines ausgezeichneten und weltberühmten Klaiden Exportbieres; — den Herren Ochs & Wächter in San Antonio für zwei Ritten, „Berliner Weib-Bier“; — den Herren Hugo & Schmelzer für 20 Stück geistreiche Cigaretten; — den Herren Frank & Co., Wholesale Grocers in San Antonio für freundliche Zulassung eines Sacks Rasse; — der Madame Conal Kluge in Galveston für eine halbe Dose feiner Citronen wie für ausgezeichnete Pfirsichlein Todter und ihre zwei noch jüngere Kinder; — Herrn Blumberg vom Guadalupe Hotel für die freiwillig dargebotenen und geliebten Tische und Bänke; — Herrn Louis Henne für das zur freien Verfügung gestellte sämmtliche Tisch- und Trinkgeschirr; — den Herren H. Helmke und Karl Klein für ihre geliebten fetten Föhrtüge; — Herrn Postmeister Seale für seine gehaltenen Rede und Mithilfe; — dem Herrn Dirigenten Dietel und den Sängern des Männerchors von Schumannsville für ihre werthe Theilnahme und für ihre vorgetragenen schönen und mit großem Beifall aufgenommenen Lieder; — Herrn Peter Lenzen für gut geleistete Dienste als Kassirer und Generalassistent in der Tanzhalle; — Herrn Hermann Clemens, Assistent Kassirer der hiesigen ersten National-Bank für seine abermals ausgezeichnet geleisteten und neuen Dienste als Finanzsekretär und Generalassistent; — endlich der „Freien Presse“ in San Antonio und der hiesigen „deutschen Zeitung“ für ihre freizeitspendenden Artikel; — die aufrichtigsten, herzlichsten und verbindlichsten Grüße in diesen kurzen Worten des Dankes darzubieten, zu Gegenleistungen stets bereit, sobald uns irgend welche Gelegenheiten geboten wird.

fig: G. G. Knus, Exarar. Neu Braunsfelds, Tex., Sept. 12. 1892.

Zu verkaufen.

Meine Frau, 3 Meilen östlich von Neu Braunsfeld gelegen, 175 Acker enthaltend, wovon 110 Acker urbar sind und der Rest in Pflanze, ist billig zu verkaufen. Alles in der Ordnung. Näheres beim Eigentümer.

Aug. Alves, Neu Braunsfelds, Tex.



Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak für den besten auf der Welt. Vielfach nachgeahmt, doch nie erreicht. Verschafft Euch den ächten. Nur fabrizirt von Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N. C.

CAPITAL BUSINESS COLLEGE Board of Trade Building, Austin, Texas. Kaufmännische Handelsschule und Pensionat für junge Damen, Jünglinge und Anabere. Die Eröffnung des 10. Schuljahres findet am 1. September 1892 statt.

Großes Sängerfest der Gesangsvereine von GUADALUPE COUNTY

Yorks Creek Sänger-Halle, Sonntag, den 2. October.

Mitwirkende Vereine: „San Geronimo Harmonie“, A. Weigang, Dirigent; „Schumannsviller Gesangsverein“, G. Dietel, Dirigent; „Yorks Creek Gesangsverein“ und „Yorks Creek gemischte Chor“, A. Nappel, Dirigent.

Großer Fest-Ball.

- 1. Polpourri von Wolfson
2. Rhein, von Raegert,
3. Im Walde, von Waldner,
4. Hymne, Nacht von Bethoven,
5. Still ruht der See, von Heit,
6. Wanderlied, Volksweise,
7. Jägers Lust, von Hofst,
8. Golden Chimes, von Herwonn,
9. Klage, von Glad,
10. Ihr blauen Augen, von Seiz,
11. Streifichs Lied, Volksweise,
12. Der Geliebte von Jäger,
13. Die Frauen hoch, von Poime,
14. America, Hymne,
15. Vorell, Volksweise,
16. Norms, von Bellini (Selection)

Der Mitchell Wagen

ist der stärkste und leichtgehandelte von allen. Er wird allen andern vorgezogen. Zum Verkauf bei H. D. GRUENE, Thorn Hill.

Notice to Tax - Payers.

The Tax-Payers of Comal County are hereby notified that I will attend at the following times and places for the purpose of receiving State and County Taxes for the year 1892.

- October 3, 1892 at A. H. Krause's Store, 4 Mile Creek.
4, " B. Hoym's House, Comaltown.
6, " Louis Krause's Store, Anhalt.
7, " " " "
8, " A. G. Startz Store, Smithsons Valley.
10, " Wm. Klaus' House, Danville.
11, " Wm. Dierks Saloon.
12, " H. D. Gruene's Store, Thorn Hill.
14, " H. Fischer's Store.
15, " " " "
17, " Wm. Fenske's Store, Bracken.

Julius W. Halm, Sheriff and Tax-Collector of Comal County.

Locales.

Da wir in diesem Jahre keinen... Herr E. F. Kafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen, und dafür zu quittiren.

Deutsch evangel. protestantische Gemeinde in New Braunfels, Texas. Sonntagsschule punkt 10 Uhr Vormittags.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Freitagen 3 Stunde früher. Kirchchor punkt 8 Uhr Donnerstag Abends.

Jugendverein punkt 2 Uhr Nachmittags am letzten Sonntag eines jeden Monats.

Frauenverein punkt 3 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von New Braunfels. Nach Austin (Nord) 7:55 morgens und 7:14 abends.

Von heute ab ginne ich Baumwolle den Samen. H. D. Gruene Thornhill.

Von welcher Bedeutung der Frachttarif in New Braunfels ist, erfahren Sie durch die Mittheilung des hiesigen Frachtabentagungsamtes, wonach am Montag 14 Cars hier beladen und verschifft werden.

Otto Heilig wird von Donnerstag an immer frische Austern haben, die besonders an Familien beliebt sind.

Verstorben. Am Dienstag den 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. Januar 1825 und kam ihrer Heimath hierher nach New Braunfels im Jahre 1853. Am 10ten d. 1853 wurde sie mit Herrn Friedrich Trappe getraut.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Verstorben. Am 20. d. 1892 starb morgens um 3 Uhr die Dorothea Trappe, Wittin des Friedrich Trappe in New Braunfels, Comal Co. Texas.

Distrikt nominirt und Martin von Blanco ist einer von den beiden Candidaten, welche in hiesiger demokratischer Convention für das texanische Repräsentantenhaus aufgestellt wurden.

Die neuesten Bucks Brillianten sind bei E. P. Hoffmeyer & Co. in San Antonio zu folgenden niedrigen Preisen zu haben:

No. 126 für \$13.50 No. 127 " 16.50 No. 128 " 20.00

Die unterste Klasse der Neu-Braunfels' öffentlichen Schule mußte geschlossen werden, weil die meisten der kleinen Schüler an einer Augenkrankheit leiden.

Zu vermieten. Mein Wohnhaus in der Wall Straße ist zu vermieten. 47 Jos. Vanda.

Dr. Dehbe hat seinen Wohnsitz in Hunter neben Wallhöfers Store genommen.

Nehmt an dem Preisschießen des Lone Star Schützenvereins in Davenport Theil. Dort amüset man sich stets ausgezeichnet. Es findet am Sonntag, 2. Oct. statt.

Ganz verkehrt. Die Passagierzüge von Norden traf am Sonntag Morgen 3 Stunden zu spät hier ein.

Die Ursache war eine falsche Weichenstellung in San Marcos, in Folge dessen der Zug auf einem Nebengleise mit einem Güterzug so heftig zusammenstieß, daß die Locomotive des ersteren in einer Box Car des letzteren fest stecken blieb.

Frühe Austern stets an Hand bei Otto Heilig welche gebraten und frisch zu haben sind.

Eine Anzahl Mitglieder unseres Regellclubs wird am Sonntag nach San Antonio fahren, um auf Einladung des dortigen Wilsonsgarten Regellclubs mit demselben um die Wette zu spielen.

Eine große Auswahl neuer Waaren angekommen, welche ich billiger wie irgend Jemand verkaufe.

A. G. Starb, Smithson's Valley. Ich muß mir ein schwarzes Anzugomane lassen, sonst wäre ich derheim geblieben.

Verdacht eine falsche Favorite. Das beste Haarwuchsmittel; von reinem Geruch, frei von schädlichen Stoffen. Präparirt von B. C. Boelder.

Der Baumwollhandel ist seit einigen Tagen äußerst lebhaft. Von allen Seiten ist die Zufuhr zum hiesigen Markt eine sehr starke.

Unsere Miltz-Compagnie ertheilt am Dienstag ihre Schießwaffen.

Herr Carl Voile an der Guadalupe Brücke fordert Alle, welche mit ihm in Rechnung stehen, auf, letzteren bis zum 15. November auszugleichen.

Alle Unterdriften für das Kranzenhaus sind an Herrn J. A. Hoffmann dem Schatzmeister der Gesellschaft zahlbar.

Damen Schuhe, Herrn Schuhe, Kinder Schuhe in allen Nummern zu herabgesetzten Preisen.

kräftige, gesunde Aussehen Weider befundet die wohlthätigen Folgen einer solchen Reise und Frau Köhler, welche Deutschland zum ersten Male gesehen hat, meinte, es sei doch gar zu schön da drüben.

Deutscher Kräuter Thee ist ein Blutreinigungsmittel, welches allen naderen vorzuziehen ist, da es keine schädlichen Substanzen enthält.

Nur 75 cts. von Neu Braunfels nach San Antonio und zurück am Sonntag 25. Sept. Abfahrt von Neu Brk. 8.15 morgens, abfahrt von San Antonio 6 Uhr abends.

Der größte Circus in Amerika wird am 14. Oct. in San Antonio und am 15. Oct. in Austin sein.

Am Freitag den 16. Sept. 1892 starb abends um 7 Uhr, Herr August Weinert sen. Farmer am Geronimo, Guadalupe County.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!



Agenten für Parlin & Drendorff's Pflüge und Stengelschneider.

LENZENS HALLE. Sonntag, den 25ten Sept., 1892. Öffentlicher Ball, Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball in S. Sochtings Pasture nahe Gunter Station, Sonntag, den 25ten September, Anfang 7 Uhr Abends.

Schaltjahr Ball in der Marion Halle, Mittwoch, den 28. Sept. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Dankfagung. Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Dankfagung. Allen welche am 20ten d. Monats an der Beerdigung der Frau Dorothea Trappe, von Neu Braunfels theilgenommen und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, möchten wir hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Achtung! Während der Fair Tage werde ich einige jährige Jackhohlen zum Verkauf anbieten und garantire daß dieselben 14 bis 15 Hand hoch werden.

Lehrer gesucht. Für die Sorrel Creel Schule wird ein Lehrer gesucht, welcher Englisch und Deutsch unterrichten kann.

Notiz. Die größte Auswahl seiner, eleganten Winterstoffe für Herren-Anzüge ist angekommen.

Verloren. Eine rote Kuh mit Ohren- und Mutterkalf. Die Spitze des rechten Ohres ist abgeschnitten.

Zu verkaufen! Einige best gelegene Länd auf dem Vereinberge zwischen A. Millers Berg und der Standpipe.

N. Holz & Son.

Agenten für die berühmten Milburn improved Wagen. Timpel, Stahl Timpel und Hollow Axle Wagen.



MILBURN Buggies, Carriages and Roadcart in größter Auswahl. Mähmaschinen und Heurathen.

Wm. Schmidt, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften

Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Agent für Walter A. Woods weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine.



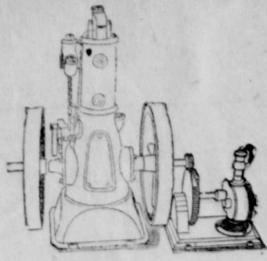
Neu angekommen bei OLGA KLAPPENBACH. Cashmires, Russ Beiling, Flanelle, Damen Jacken und Läger in allen Farben.

Große Auswahl in Schleierzeugen und neue Spitzen, Damen Schuhe und Slippers, Glace, seidene und Zwirnhandschuhe.

Blumen und Bänder. Große Auswahl in Schleierzeugen und neue Spitzen, Damen Schuhe und Slippers.

Glace, seidene und Zwirnhandschuhe, Blüsch, Sammet und Surahseide in allen Farben.

Herrenhemden, Papier, Gylouite und leinene Kragen, 25 Dugend seine Tragbänder zu 25 Cts. das Paar und Tausend andere Artikel.



HERCULES Gas AND Gasoline ENGINES.

Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen.
Kein Geräusch oder Schmutz.
Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.
Die Maschine löst sich von selbst—automatisch. Man steckt nur die Brenner an und sie läuft dann den ganzen Tag.
Man kann einen geringen Grad Gasoline, wie bei irgend einer anderen Maschine verwenden; folglich kostet der Betrieb weniger.
In Einfachheit ist sie die beste der Welt. Aus wenig Theilen zusammengesetzt, hat man daher fast nie Reparaturen, wie bei anderen Gasoline-Maschinen.

PALMER & REY, San Francisco, Cal., Portland, Ore.
THE SCARFF & O'CONNOR CO., Dallas, Agenten für Texas.

Programm

für die landwirthschaftliche Ausstellung, sowie für die festliche Einweihung des Krankenhauses in Neu Braunfels.

Freitag, Samstag und Sonntag, den 30. Sept., 1. und 2. Okt., 1892.

Große Vieh- und Farmprodukt-Ausstellung; Kunstausstellung von Curiositäten aller Art, Handarbeiten, Alt- und Neuheiten, etc., etc.

Conzerte, lebende Bilder, Belustigungen und Spiele aller Art. Große Ausstellung, veranstaltet von Geschäftsleuten.

Erste große Parade der Comal Rifles, Großes Base-Ball Spiel.

Erster Tag, Freitag, Sept. 30.
Versammlung aller Vereine, Schulen, und Festtheatertruppen auf dem Neu Braunfels Akademie-Platz, 10 Uhr Morgens. Festzug zur Ausstellung beim Krankenhause, Empfangs- und Eröffnungsrede. 11 Uhr, Eröffnung der Ausstellung aller Lebenswichtigen Gegenstände im Hospital Gebäude. 5 Uhr Nachmittags, Festrede. 8 1/2 Uhr Abends, lebende Bilder und Feuerwerk. Belustigungen aller Art während des ganzen Tages.

Zweiter Tag, Samstag Okt. 1.
Eröffnung der Ausstellung 9 Uhr Morgens. Große Ausstellung von Vieh und Farmprodukten. Bertheilung der Preise. Belustigungen und Spiele während des ganzen Tages. 7 1/2 Uhr Abends großer Festzug durch die Stadt und zurück nach dem Festplatz. 8 1/2 Uhr großes Concert.

Dritter Tag, Sonntag, Okt. 2.
Eröffnung der Ausstellung 9 Uhr Morgens; offen bis 1 Uhr Nachmittags, dann großer Festzug nach Landa's Park. Erste öffentliche Parade der Comal Rifles. Großes Base-Ball Spiel. Abends, großer Ball im Pavillon.

Verkauf von werthvollen Gegenständen während des ganzen Festes. Für Festlichkeiten aller Art, gutes Bier, Limonade, Essen, Obst und Nahrungsmittel auf dem Festplatz ist bestens geforgt. Ein paar recht vergnügliche Tage werden zugesichert. Kommt Alle. Eisenbahn Station werden außergewöhnlich niedrig sein.

Central-Comitee:
V. Hoffmann, Präsident.
H. Landa, Vice-Präsident.
H. Hampe, Schriftführer.
Comitee:
Empfang: A. Seels.
Viehausstellung: Dr. A. Garwood.
Farmprodukte: J. Scholl.
Kunstausstellung: S. B. Wessner.
Preis: Frau Faust.
Decoracion: Frau Geo. Eiband.
Frau Theo. Tolle.
Lebende Bilder und Concert: F. Kailer.
Belustigungen aller Art: T. Whittley.
Verkauf: Frau D. Deutsch.
Flumen: Frau Clara Heilig.
Musik: Frau Hoffmann, Frau Hampe.
Joe Cecam, Frau Mary Kennert.
Limonade u. Sodawasser: Fr. B. Simon.
Frucht und Candy: Frau Ida Wessner.
Eintreten der Kassen: Fr. B. Hoffmann.
Eisenbahnstation: H. Landa.
Japanisches Theehaus: Fr. Susie Wessner.
Kaffee, Kuchen, Schinkenbrot ist auf dem Plage zu haben.

Unerwartete Hilfe.
Eine unerwartete Hilfe von ganz unerwarteter Seite ist den Kämpfern um die offene Weltausstellung am Sonntag erwachsen in den Frauen, welche des Staates New York, Board of Woman Managers für die Weltausstellung bilden. In dieser Hinsicht wurde von einer Frau, die aus New York in Texas kam, mit Briefen begrüßt und man über gegen eine Stimme annehmen, der National-Board der Weltausstellung zu helfen, um mög-

zum Besten der ganzen Welt dafür sorgen daß die Weltausstellung am Sonntag offen sei.
Das ist in der That eine unerwartete Hilfe von unerwarteter Seite. Man ist ja sehr gewohnt, die amerikanischen Frauen kirchliche Bestrebungen unterstützen zu sehen, als daß man darauf rechnen könnte, sie auch einmal auf der anderen Seite zu erblicken, und die fast einwandlose Annahme des Antrags muß billig Wunder nehmen.
Daß dies Gesuch noch dazu von einer gewissermaßen amtlichen Behörde kommt, wird nicht verfehlen Eindruck zu machen und zur Nachahmung zu veranlassen. Wenn die Frauen erst einmal den Muth haben, der kirchlichen Unbilligkeit entgegenzutreten, so werden sich sicher auch viele Männer ein Herz fassen—sollten es wenigstens.
Dreifach zurückgegeben.
Hans Jochen bezahlte eine Apothekerrechnung, „Merei!“ — sagt der höfliche Provisor, indem er das Geld einstreicht.
„Wat seggt der Herr?“ — fragt Jochen einen fideles Bruder Studio, der mit ihm zusammen die Apotheke verläßt.
„Merei hat er gesagt.“
„Wat wollt hei doormitt seggen?“
„Na, wissen Sie denn das nicht, Berechtigter? Merei, das ist ein ganz gemeines französisches Schimpfwort.“ — belehrt der junge Tausendfasser den einfältigen Bauer, — schlimmer als Kindvieh oder Esel.
„Donner Büchling!“ — Der Bauer macht Rehr, reißt die Lür auf, spuckt aus und schreit den verdüppelten Apotheker wüthend an: „Merei — merei und noch moal merei — nu nu gab hei hen und verlag' hei mi!“
Berblümt.
Chef: „Also Kahn & Compagnie wollen Nichts mehr von uns kaufen! Haben sie Das Ihnen direkt gesagt?“
Reisender: „Nein, verblümt.“
Chef: „Was haben sie gesagt?“
Reisender: „Sie haben Nichts gesagt, sie haben mich heraus werfen lassen.“

Der Goldmarder.

Roman von M. Bekhold.
Fortsetzung.)
Und diese Verhältnisse bildeten an dem heutigen Morgen das Gesprächsthema zwischen Martin und seiner Schwester.
„Jerna hatte am Tage vorher sich mißbilligend über das Fest geäußert, sie wünschte es nicht, zumal sie wußte, daß es die Schuldenlast ihres Vaters vermehrte.“
„Es ist nur Prahlerei,“ sagte sie mit einem besorgten Blick auf den Bruder, der das Wohnzimmer mit großen Schritten durchschritt. „Du wirst später die Kosten zahlen müssen, und ich fürchte, daß diese Verschwendung Deines Schwiegervaters Dich ruiniren wird.“
„Sei ohne Sorge,“ erwiderte Martin in seiner ruhigen Weise, „ich würde nicht mit allein, sondern auch Jerna einen schlechten Dienst erweisen, wenn ich es so weit kommen ließe. Auch ich betrachte dieses Fest als eine Verschwendung, aber es wäre nutzlos, wollte ich Spangenberg Vorstellungen deshalb machen, er würde nicht darauf hören. Und wenn diejenigen, die ihm die Mittel dazu vorzureden, glauben, daß ich Alles zurückhalten werde, so werden sie sich getäuscht haben; nichts verweigert mich, so Schulden meines Schwiegervaters zu bezahlen. Auf eine Möglichkeit will ich nicht verzichten, so bin ich bereit, ihm zu helfen, aber in seiner Bedürftigkeit, so er sich alsdann ein schuldig fühlen.“
„Du wirst nicht allein für ihn sorgen,“ sagte Jerna, „Dein Schwager fordert mich, daß Du ein, der junge Mann nicht arbeiten.“
„Das wird sich finden!“ fuhr Mar-

tin fort. „Mit dem Polizeirath, meinem zukünftigen Schwager, habe ich darüber schon gesprochen, wir sind Beide nicht gekommen, Opfer für ihn zu bringen. Für ihn ist es ein Unsegen, daß sein Vater wieder so hoch steht, er bildet sich ein, der Fürst werde für ihn sorgen, und nichts Geringeres schwebt ihm vor, als das Portefeuille eines Ministers. Doch was lassen wir das, Ja, weshalb sollen wir jetzt schon uns Sorgen machen? Es kann ja Alles noch anders kommen, wie wir glauben, und trifft das, was wir befürchten, wirklich ein, so ist es dann immer noch früh genug, darüber zu berathen. Wann will Alfred abreisen?“
„In der nächsten Woche; er wünscht dringend, daß unsere Hochzeit noch vor Weihnachten stattfinden könne, da er nicht gerne den ganzen Winter über auf seinem Gute allein hausen will.“
„Wenn ihm nur der Prozeß wegen des Duells seinen Strich durch die Rechnung macht!“
„Das fürchtet er nicht, Baron Friedenstein will sich beim Fürsten für ihn verwenden; er hat's ja auch fertig gebracht, daß das Abschiedsgesuch Alfreds sofort genehmigt wurde.“
„Man behauptet in der Stadt, Alfred sei höchst ungnädig verabschiedet worden!“
„Was kümmert's uns, was die Leute behaupten! Unser Glück wird nicht dadurch gestört werden.“
Martin war am Fenster stehen geblieben, sinnend schweifte sein Blick hinaus in den kalten Garten, nur hier und da hingen noch einige gelbe Blätter an den Bäumen.
„Deine Aussteuer kann bald fertig sein,“ sagte er, „ich habe nichts dagegen, wenn die Hochzeit noch vor Weihnachten stattfinden soll, nur möchte ich wünschen, daß dann auch die meine gefeiert wird. Du hast mich zu sehr verwöhnt, als daß ich mich ohne Hausfrau hier wohl fühlen könnte.“
„Dich hindert ja nichts, unserem Beispiel zu folgen,“ scherzte Jerna.
„Ich weiß nicht, wie Jerna darüber denkt.“
„Soll ich sie fragen?“
„Es wäre mir lieb; sollte sie wegen der Aussteuer Einwendungen machen, so weißt Du ja, wie ich darüber denke. Mit Dittmar sprach ich gestern Abend, er will auch nicht lange mehr warten, seine Braut scheint sich fort von hier, sie wollen den Winter in Italien verbringen.“
Martin verließ das Zimmer und trat bald darauf in die Werkstätte, um seinen Arbeitern einige Schmuckgegenstände zur Reparatur zu übergeben.
Nachdem dies besorgt war, trat er zu dem alten Wermeister, der sich mit dem Brillantenschmuck Sabinens beschäftigte. Einzelne Theile waren bereits fertig, Martin betrachtete sie prüfend.
„Brav gemacht!“ sagte er lobend, „Fräulein v. Derendorf wird sich wundern, wenn sie den Schmuck wieder sieht. Bis wann werden Sie fertig sein?“
„Nun, ich denke, Ende der nächsten Woche,“ antwortete der Wermeister, „an einzelnen Stellen muß die Fassung erneuert werden, überläßt man solche Arbeit nicht.“
„Nein, nein, wir müssen Eile damit einlegen können. Herr v. Bodenlauben, mein zukünftiger Schwager, will ebenfalls einen antiken Familienschmuck erneuern lassen; ich werde Ihnen auch diese Arbeit übertragen.“
Der Wermeister nickte zustimmend und nahm die unterbrochene Arbeit wieder auf; eine Weile sah Martin schweigend ihm zu.
„Sie befehlen mir vor einigen Tagen, das alte Gold einschmelzen zu lassen,“ nahm der Wermeister, nach einer Pause wieder das Wort, „es wäre bereits geschahen, aber ich kann den Schmelztiegel nicht finden.“
„Keinen Schmelztiegel?“ fragte Martin überrascht. „Wir haben doch deren mehrere.“
„Das wohl, aber unter ihnen war einer, den ich am liebsten benutzte, und gerade diesen vermisste ich.“
„Na, er kann doch nicht gestohlen sein?“ scherzte Martin.
„Schwerlich, aber erinnere ich mich recht, so haben wir vor langer Zeit einmal einen Schmelztiegel verliert; es scheint, daß er nicht zurückgegeben worden ist. Ich kann mich leider nicht auf den Namen besinnen, wenn er mir überhaupt genannt worden ist, vielleicht finden Sie in Ihren Büchern eine Notiz darüber.“
Martin schlug sich mit der Hand vor die Stirn. „Ich weiß schon,“ sagte er, „es war eine Gefälligkeitsache, ich werde dafür sorgen, daß der Diegel zurückgegeben wird. Mit dem Einschmelzen des Goldes können Sie ja noch einige Tage warten, es eilt nicht.“
Die Glocke rief Martin in den Laden; während er dahin ging, erinnerte er sich deutlich, daß Joachim Spangenberg ihn vor langer Zeit um einen Schmelztiegel gebeten hatte.
Der Direktor hatte mit verschiedenen gemischten Metallen Experimente anstellen wollen und wahrscheinlich vergessen, den Diegel zurückzugeben, Martin wollte ihn bei der nächsten Begegnung daran erinnern.
Im Laden wartete ein fremder Herr auf ihn, der, nach seiner Kleidung zu urtheilen, eben von der Reise gekommen zu sein schien, und den Martin mit warmer Herzlichkeit begrüßte.
„Es war der Juwelier aus Brüssel, der ihm die alten Goldmünzen geschickt hatte.“
„Sie haben meinen Brief und die Münzen empfangen?“ fragte er.
„Wie ich Ihnen schrieb, befand ich mich augenblicklich auf der Durchreise,“ fuhr er fort, „als Martin die Frage mit einem Kopfnicken bejaht hatte, ich habe einige Stunden Zeit und will sie benutzen, um entweder die Münzen oder das Geld dafür mitzunehmen.“

„Sie sind noch nicht verkauft,“ erwiderte Martin, indem er die Schachtel aus der Schublade holte, „ein eigenenthümlicher Umstand verbietet dem Herrn, der darauf reflektirt, sie zu erwerben, so lange er nicht weiß, wie sie in Ihre Hände gekommen sind.“
Der Juwelier zog die grauen, buschigen Brauen hoch empor. Befremdet spiegelte sich in seinen Zügen.
„Das klingt ja, als ob er an meiner Ehrlichkeit zweifle!“ sagte er unwillig. „Keineswegs; über diese Frage habe ich ihn genügend aufgeklärt. Haben Sie denn aber von dem großen Münzdiebstahl im hiesigen Museum noch nichts gehört?“
„Keine Silbe!“
„Ein adeliger Herr wollte die ganze Sammlung kaufen,“ fuhr Martin fort, „sie war Privateigentum unseres Fürsten und wurde hinter Schloß und Riegel im Museum aufbewahrt; seit Jahren hatte Niemand sich um sie gekümmert. Und als nun der Baron ihre Beschaffung verlangte, waren die Goldmünzen sämmtlich verschwunden.“
„Verbleib, ich glaube fast, daß ich Ihnen über den Dieb Aufschluß geben kann,“ sagte der Juwelier, indem er sein Portefeuille aus der Tasche holte. „Sie berühren da am Ende einen Punkt, über den ich mir schon lange den Kopf zerbrochen habe. War es eine große Sammlung?“
„Sehr groß und sehr werthvoll.“
„Und diese Münzen hier sollen aus der verschwundenen Sammlung herstammen?“
„Der Baron behauptet das nicht positiv, aber er vermuthet es, denn im Katalog der Sammlung sind dieselben Münzen verzeichnet.“
„Und nun noch eine Frage! Wann ist die Sammlung gestohlen worden?“
„Das weiß Niemand,“ erwiderte Martin achselzuckend. „Seit zwei Jahren hat man das Kabinett nicht geöffnet. Der Anstos des Museums ist verpöblich, er leugnet und will das Räthsel nicht erklären können; man glaubt allgemein, daß sein Sohn die That begangen hat. Dieser Sohn war vor stark einem Jahre aus Australien herüber gekommen, um seine Eltern zu besuchen, er blieb einige Monate hier und reiste dann wieder fort.“
„Wie heißt er?“
„Karl Schönbad.“
„Nein, das ist der Name nicht,“ sagte der Juwelier, während er sein Portefeuille öffnete, „er wohnte auch nicht hier, sondern in Berlin, oder vielmehr auch nicht dort; die Erbenungen, die ich ihm machte, mußte ich stets an ein Hotel in Berlin adressiren. Ich will Ihnen die Geschichte von Anbeginn an erzählen. Ein Antiquitätenhändler in Brüssel, ein sehr reicher Herr, gab mir vor etwa zwei Jahren den Auftrag, alte Münzen, namentlich Goldmünzen, die bekanntlich sehr selten sind, für ihn zu suchen. Ich etliche in allen großen Zeitungen mehrmals eine Annonce, und es gelang mir auch, eine kleine Sammlung zusammenzubringen, die mir einen hübschen Gewinn einbrachte. Darüber war einige Zeit verstrichen, als eines Tages ein alterer, vornehm gekleideter Herr in meinen Laden trat, und auf meine Annonce Bezug nehmend, mir jene Münzen anbot. Er kannte ihren Werth sehr genau, in dessen war keine Forderung nicht zu hoch, ich konnte immer noch etwas verdienen. Natürlich fragte ich nach seinem Namen, obgleich sein Auftreten und seine ganze äußere Erscheinung zu keinem Argwohn Anlaß boten. Er sagte mir, er heiße Joseph Bernauer und beschäftigte sich mit dem Gold- und Juwelhandel. Er habe viele Konnexionen und gelange dadurch in die reichsten Familien. Namentlich sahnd er auf antike Schmuckgegenstände, die viele Damen sehr gerne gegen modernen Schmuck umtauschen. Diese alten Sachen würden verhältnismäßig billig verkauft, hätten sie keinen besonderen Kunstwerth, so breche er die Steine heraus und schmelze die Fassung ein, er könne mir versichern, daß es ein sehr lukratives Geschäft sei. Ist dieser Herr nicht auch bei Ihnen gewesen?“
„Nein,“ antwortete Martin, der mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörte.
„Würden Sie diesen Erklärungen nicht auch vollen Glauben geschenkt haben?“
„Ich finde sie durchaus glaubwürdig.“
„Es kam noch hinzu, daß der Herr mir gefiel, er trat sehr distinguirte auf und wirkte sehr interessant zu erzählen. Die Münzen wollte er von einem jungen Grafen gekauft haben, der sie im Nachlaß seines Vaters gefunden hatte, er glaubte, sie rührten aus einer Sammlung her, die der Graf nicht auf einmal, sondern nach und nach veräußert wollte. Er versprach mir, den Grafen zum Verkauf zu bewegen und die ganze Sammlung mir zu schicken, er wollte überhaupt mit mir in Geschäftsverbindung bleiben und namentlich das eingeschmolzene Metall mir verkaufen, ich fand keinen Grund, dieses Anerbieten abzulehnen. Einige Wochen später empfing ich die ganze Sammlung im Werthe von etwa zwanzigtausend Thaler. Bernauer schickte sie mir von Berlin aus und bat mich, ihm das Geld binnen acht Tagen an seine Adresse: Hotel de Rome, zu senden, er werde dort so lange bleiben und dann nach Russland reisen, wo er ein großes Geschäft zu machen gedenke. Ich schickte ihm das Geld, der Brüsseler Herr hatte die Sammlung übernommen. Nur mit diesen sechs erbsenen Münzen hatte ich mich, der Preis, den ich forderte, war dem betreffenden Herrn zu hoch, kaufen wollte er die Münzen dennoch, er mußte sie ja haben, und Sie wissen, wie es in solchen Fällen zuzugehen pflegt. Keiner will nachgeben, schließlich wurde der Herr krank, und als ich mich endlich entschloß, meine Forderung zu ermäßigen,

war er in der Nacht vorher am Schlag gestorben.“
„Und Sie fanden auch keinen anderen Liebhaber für die Münzen?“
„Nein, die reichen Herren, die für ihre Liebhaberereien so große Summen zahlen können und wollen, sind selten, deshalb war es mir sehr lieb, als Sie mir schrieben, daß Sie alte Goldmünzen suchten.“
„Und von Joseph Bernauer haben Sie nichts mehr gehört?“
„Doch, er schickte mir noch zweimal von Berlin aus geschmolzenes Gold, ich sandte das Geld dafür wieder an das Hotel de Rome, seitdem hat er mir nicht mehr geschrieben. Es war kein reines Gold; wie es mir schien, hatte er goldene Schmuckgegenstände mit silbernen Fassungen zusammen in den Schmelztiegel geworfen, die Metalle wieder zu scheiden, überließ er mir.“
„Sie erinnern sich des Herrn noch sehr genau?“ fragte Martin.
„Als ob er vor mir stünde!“
„Bitte, beschreiben Sie ihn.“
„Ein großer, stattlicher Mann mit grauem Haar und Schnurrbart, eine scharf gebogene Nase, hellblaue, durchdringende Augen, stolzes, selbstbewusstes Auftreten — was ist Ihnen? Sie werden ja so blaß wie eine Leiche —“
„Nichts, nichts!“ sagte Martin mit vibrirender Stimme, indem er die Hand auf die Stirne legte, „ich leide oft an Schwindelanfällen, es geht bald wieder vorüber.“
„Mir scheint, Sie kennen diesen Herrn?“
„Es ist möglich, mit Sicherheit kann ich es noch nicht behaupten. Besitzen Sie noch einen Brief von Bernauer?“
„Ich habe sie alle mitgebracht, um sie zu zeigen,“ sagte der Juwelier, „mir liegt nicht viel an der Verbindung mit diesem Herrn, mein Hauptgeschäft sind Edelsteine; vielleicht haben Sie bessere Verwendung für geschmolzenes Gold. Ich wollte Bernauer, sobald er mir wieder schrieb, den Vorschlag machen, mit Ihnen in Verbindung zu treten, Berlin ist ja von hier nicht weit entfernt, er kann persönlich Ihnen das Metall bringen und das Geld dafür mitnehmen.“
Martin gab keine Antwort, er entfaltete mit zitternden Händen die ihm überreichten Briefe, gewaltsam mußte er sich bewingeln, um sein Entsetzen nicht durch einen Schrei zu verrathen.
Nun konnte er nicht mehr zweifeln, es war die marke Handchrift seines Schwiegervaters. Die Personalbeschreibung paßte ebenfalls auf ihn, und der Verdad auf eine weitere Bestätigung in dem Umstande, daß er damals den Schmelztiegel geliehen hatte, in dem zweifellos die Gold- und Silbermünzen eingeschmolzen worden waren.
Joachim Spangenberg war der Dieb, für dessen Schuld nun der Anstos büßen sollte, das konnte nach diesen Beweisen keinem Zweifel mehr unterliegen.
Der erliche Gedanke Martins galt seiner Braut. Wenn Jerna das Entsetzliche erfuhr — nein, nein, Niemand durfte es erfahren, es mußte ein Geheimnis bleiben.
Als er, aus seinem Brüten erwachend, wieder aufschaute, begegnete er dem forschenden Blick des Juweliers; es wurde ihm sofort klar, daß er sich die Verschwiegenheit dieses Mannes sichern mußte, und das konnte er nur dadurch erreichen, daß er ihm reinen Wein einschenkte.
„Ich kenne diesen angeblichen Bernauer,“ sagte er leise, während er sein Taschentuch hervorholte, um seine Stirne zu trocknen, auf der helle Schweißtropfen perlten, „ich kann nicht bezweifeln, daß Alles, was er Ihnen schickte, gestohlenes Gut war.“
„Dann muß er verfolgt und verhaftet werden,“ erwiderte der Juwelier zornig, „ein Schuldloser darf nicht für ihn büßen!“
„Das soll auch nicht geschehen, verlassen Sie sich darauf. Aber jener Herr steht mir sehr nahe; wenn er verurtheilt würde, so wäre das Glück meines Lebens für immer dahin. Eine nähere Erklärung über diesen Punkt darf ich Ihnen nicht geben, ich hoffe, Sie werden mich verstehen und mir Glauben schenken. Er soll seine Schuld betennen, damit dem Schuldlosen Ehre und Freiheit zurückgegeben werden, das verspreche ich Ihnen auf Ehrenwort. Wie das geschehen kann, weiß ich in diesem Augenblick noch nicht, ich bin nicht fähig, einen klaren Gedanken zu fassen, nur daß es geschehen muß, ist mir völlig klar.“
„Sie werden sich auf mein Zeugniß berufen müssen.“
„Ich glaube, es wird genügen, wenn ich diese Briefe ihm vorzeige, wollen Sie mir dieselben überlassen?“
„Sehr gerne.“
„Ebenso die Münzen?“
„Sie sollen sie zum Einkaufspreis haben,“ sagte der Juwelier, „ich will nichts daran verdienen, aber Sie können auch nicht verlangen, daß ich Schaden daran leide, denn ich hatte ja keine Ahnung, daß ich gestohlenes Gut kaufte.“
„Nein, nein, Schaden sollen Sie nicht leiden,“ sagte Martin, der seiner furchtbaren Erregung nur mühsam noch gebieten konnte, „ich schicke Ihnen das Geld, sobald die Sache völlig hergestellt ist. Sie finden es wohl natürlich, daß ich noch immer mich an Zweifel klammere, es ist ja auch jetzt manches in dieser Geschichte noch dunkel, also bitte, lassen Sie mir einige Tage Zeit, dann soll die Angelegenheit prompt geordnet werden.“
„Gewiß, sehr gerne,“ erwiderte der Juwelier, „ich möchte nur wünschen, daß ich sofort den Dieb erkannt hätte, ich glaube, Ihnen wäre dadurch viel Aergers erspart geblieben.“
„Wahrlich!“ fuhr Martin starr vor sich hinblickend fort, „und dennoch ist es vielleicht besser so! Nun aber

Einheimische Produkte!

Cottolene
ist hergestellt aus reinem geläuterten Baumwollsameneel, nur gebräut im Lande



Es nimmt die Stelle des Schmalzes für alle Küchenbedürfnisse ein.

Gebrauchsanweisung. Zum Baden verwendete man die Hälfte der Menge, die man vom Schmalze gebrauchen würde.

Unterstützt Einheimische Industrie.
Durch eine neue und werthvolle Entdeckung wird in Texas gewachsenes Baumwollsameneel, das wie das wohlgeschmeckteste Olivenöl geläutert ist, zu einem der ausserordentlichsten Kohlenstofffabrikate, der je dem amerikanischen Publikum offerirt wurde.

Goldenes Cottolene
Hergestellt von **A. K. Fairbank & Co.** St. Louis, Mo.
Überall bei allen Grocers ersten Ranges zu haben.

J. D. GUINN.
Law, Land & Collectors AGENT.

J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries
Farm-Producten Geschäft
Neighborsville, Comal Co., Texas

Geschäfts-Gründung
COMAL MUSIC STORE
Neu Braunfels, Texas
Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von:
Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Sithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Horn und Mundharmonicas,
Derrinos,
Saiten und Musikalien! !

G. J. Lampman,
Maler, Decorateur
und
Tapezierer.
Empfiehl sich für alle in sein Fachschlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantiert.

LONE STAR SALOON.
Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Texas
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets haben bei
2,1y Wm. Wegel.



J. JAHN.
Möbel-Geschäft
(Etabliert im Jahre 1866.)
In dem unteren Theile der Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.
Hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, und garantirt die niedrigsten Preise.

Alamo Saloon
Ede Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.
Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.
Gute Getränke stets vorrätig
Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feines Frühstück.
S. B. U. M. B. E. R. G.
47f Eigentümern

